

Korrespondent.

Bezugspreis vierteljährl. 1 Mk., monatl. 35 Pf.
Bei Bestellung von unten Angegebener, bei Spedition ins Haus durch unsere Postträger in
der Stadt und auf dem Lande außerdem Postlohn; durch die Post 1,20 Mk. unter 42 Pf.
— Das Blatt erscheint wöchentlich 4 mal nur an den Donnerstagen nachmittags.
— Abdruck unserer Originalmeldungen ist nur mit besonderer Genehmigung gestattet.
— Für Rückgabe ungelagerter Einblendungen übernehmen wir keine Verbindlichkeit.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
8 seitig, illustr. Unterhaltungsblatt
m. neuest. Romanen und Novellen.
4 seit. landwirtsch. u. handelsbeil.
mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die einsp. Zeitspaltel oder deren Raum für 1000malige Verbreitung
20 Pf., im Restamte 40 Pf. Bei vollständiger Satz entwerfender Anfertigung
besonders Berechnung, nach anderwärts mit Berücksichtigung. Ort: Merseburg.
— Anzeigen für größere Geschäfts-Kategorien nur am Tage vorher. Freitag
Anzeigen bis spätestens 9 Uhr, Samstagsmorgen bis 10 Uhr vormittags.

Nr. 146.

Mittwoch den 25. Juni 1913.

39. Jahrg.

Die Konserwativen und der Wehrbeitrag.

Wir erhalten folgende Zuschrift: Um die Aufmerksamkeit von Ihren verehrten Beschlüssen beim Wehrbeitrag abzulenken, durch die der Großgrundbesitz fast völlig von der Beitragspflicht entbunden worden würde, verbreiten die Konserwativen in ihrer Propaganda — in den hauptsächlichsten Blättern riefen sie es nicht — einen Artikel, der mit faulstündlichen Unwahrheiten zu beweisen sucht, daß die Liberalen die Vertreter des Großkapitalismus, Konservative und Zentrum aber die Schützer des Mittelstandes sind.

Nachdem der Inhalt der ersten vorläufigen Anträge auf St. f. Stellung des Wehrbeitrages richtig wiedergegeben ist, heißt es in dem konserwativen Wochenspiegel weiter: „Diese Anträge zeigen deutlich, daß die Konserwativen im Verein mit dem Zentrum bereit waren, die kleinen Kapitalisten bis zu 50 000 Mark völlig frei zu lassen und die größeren Besitzler entsprechend stärker heranzuziehen, während die Nationalliberalen und die fortschrittliche Volkspartei schon bei 30 000 Mark Vermögen beginnen und eine kleine, ganz mäßige Staffel einführen wollten.“

Nun haben aber die Konserwativen gegen die Vermögensgrenze von 50 000 Mark gestimmt und auf Nr. 248 der Drucksachen (Antrag Dietrich Graf v. Cammer Pfeil) unter dem 5. Juni 1913 den Antrag gestellt: „Beitragsfrei sind Vermögen (§ 1 Abs. 1), die den Betrag von 10 000 Mark nicht übersteigen.“
„Eine andere Partei wollte so keine Bedingungen zum Wehrbeitrag heranziehen. Von fortschrittlicher Seite war beantragt, erwerbsfähige Familien mit einem veranlagten Vermögen von 30 - 50 000 Mark beitragsfrei zu lassen, insofern ihr Einkommen 3000 Mark nicht übersteigt; außerdem aber beantragten die fortschrittlichen Abgeordneten, in diesen Vermögensstufen den Beitrag, sofern der Haushalt aus mehr als drei Personen besteht, für die weitere Person um 20 Proz. zu kürzen (sogen. Kindererstützung).“

Bei der Staffelung des Beitrages tappte man zunächst im Dunkeln über die Frage, wieviel Ertrag dabei heraus kommen würde; die Konserwativen stellten gar keinen Antrag und erklärten sich gegen die starke St. f. Stellung des Zentrumsantrages. In der kleinen Kommission, die sich über die Staffelfrage einig stellen sollte, sprachen sich die Fortschrittler, nachdem von der Regierung berechnet worden war, daß ihre Staffel nicht genug bringen würde, sofort für deren Erhöhung aus. Die von konserwativen Berichtserstatter dann im wesentlichen nach den fortschrittlichen Vorschlägen eingebrachte Staffelung wollte aber auch bei den Vermögen von Hunderten von Millionen Mark den Steuerfuß nicht über 1 bis 1/2 Prozent gehen lassen; die Konserwativen stellten sich damit schützend vor das Portemonnaie der Allerreichsten; ein fortschrittlicher Antrag, der die Zustimmung der großen Mehrheit fand, verwarf ihnen das.

Bezüglich der Besteuerung des Einkommens wird in dem konserwativen Artikel das Märchen erzählt, daß das Gehalt des früheren Generaldirektors der „Victoria“ von 750 000 Mark nach dem Antrag der Fortschrittler nur 5 250 Mark, nach dem konserwativen Antrag aber 75 000 Mark zu zahlen gehabt hätte.

Nun hätten in Wirklichkeit nach dem ersten fortschrittlichen Antrag vor diesem Einkommen 0,7 Prozent von 7 1/2 Millionen Mark fingiert 52 500 Mark entrichtet werden müssen. Auf eine Null mehr oder weniger kommt es eben den konserwativen Wochenspiegelverfassern nicht an, wenn es gilt, die Fortschrittler anzuschwarzen. Nach dem späteren fortschrittlichen Antrag belief sich der Beitrag sogar auf 71 100 Mark. Das schönste aber ist, daß die Konserwativen überhaupt keinen Antrag gestellt und gegen den Zentrumsantrag schwere Bedenken vorgebracht hatten. Sie interessierten sich meist nur dafür, daß der Großgrundbesitz nicht zum Wehrbeitrag herangezogen würde! In dem konserwativen Artikel steht zu lesen: „Konservative und Zentrum beantragten, schon Einkommen von 7500 Mark heranzuziehen, die fortschrittliche Volkspartei wollte erst bei 10 000 Mark anfangen.“ Die Konserwativen und das Zentrum wollten aber bis

auf 4000 Mark hinuntergehen; befanntlich stimmte die Mehrheit für 5000 Mark, der fortschrittliche Antrag (Nr. 248 der Drucksachen), der die ursprünglich auch vom Zentrum beantragte Grenze von 7500 Mark wieder herabsetzen wollte, wurde abgelehnt.

Indem die konserwativen Zeitungen solche dreifachen Unwahrheiten vorbringen, wie sie hier obenmäßig zurückgewiesen worden sind, haben sie die Stimm zu schreiben, daß ihre Darstellung auf den offiziellen Anträgen in der Budgetkommission des Reichstages beruht! Diese von sehr durchsichtigen Motiven getragene Falschdarstellung muß rechtzeitig widerlegt werden, was hier mit gesch. hen sei.

Die Verhandlungen der Budgetkommission des Reichstages

haben am Montag zur Verhandlung der zweiten Lesung des Wehrbeitrages geführt. Man darf anerkennen, daß hier einige nicht unerhebliche Verbesserungen gegenüber den Beschlüssen der ersten Lesung zustande gekommen sind. Und man darf um so eher annehmen, daß die Beratung im Plenum verhältnismäßig glatt von statten gehen wird.

Bei der neuerlichen Anrechnung der Grundstücke ist die agrarische Tendenz der ersten Lesung einigermassen abgeschwächt; es wurde wiederum, wie in der Regierungsvorlage das 25. die des Ertragswertes als Vermögen angenommen. Der Versuch der Linken, auch die Veranlagungsbedürfnisse anzufassen, daß der Verkauf und Erwerbenerwerb in Ordnung geordnet wurde, wurde leider abgelehnt. Da für die Grundbesitzer nur Wohnzweck dienen, das 25. die des Ertrages vielfach zu hoch ist, wurde dem Justiz das Recht gegeben, anstatt des Ertragswertes den gemieteten Wert als Steuergrundlage zu wählen.

Bei den Einkommen ist die Kapitalisierung fallen gelassen worden; diese wäre namentlich um besten willen ungerecht gewesen, weil dabei einmal eine Staffelung der Einkommen stattfand und dann noch einmal eine Staffelung beim Vermögensbeitrag. Wegen dieser übertriebene Heranziehung hatte sich die öffentliche Meinung mit Recht gewehrt. Auf Grund eines Kompromißantrages der bürgerlichen Parteien ist die nunmehrige neue Staffelung angenommen.

Entsprechend einer schon in der ersten Lesung gestellten Anregung der fortschrittlichen Volkspartei wurde jetzt ein Antrag Erpberger angenommen, dahingehend, für den Fall, daß der Vorschlag für 1915 eine höhere Einnahme aus dem Wehrbeitrag ergibt, als Ausgaben zu decken sind, dann den Wehrbeitrag zur Kürzung des letzten Drittels des Wehrbeitrages bereit zu halten. Dieser Beschluß ist sicherlich mit Genugtuung zu begrüßen, da es nicht angebracht erscheint, Steuern auf Vorrat zu bewilligen.

Übertriebene Härten der ersten Lesung wurden weiter insofern beseitigt, als die eidesstattliche Versicherung bei der Steuerbefreiung beseitigt und ebenso die Abfertigung der bürgerlichen Ehrenrechte bei falschen Angaben ausgemergelt wurde. Dies war umso wichtiger, als es bei manchen Vermögensfeststellungen doch wirklich sehr zweifelhaft ist, wie hoch die einzelnen Objekte im Wert zu bemessen sind.

Eine erfreuliche Bestimmung ist schließlich auch die, daß, wenn zwischen der Erhebung der ersten, der zweiten und der dritten Rate des Wehrbeitrages das Einkommen sich um 40 Proz. und mehr vermindert, dann eine Ermäßigung des späteren Beitragsanteiles eintritt.

Alles in allem bedeuten die neuen Beschlüsse eine Abstellung übertriebener Härten und eine gewisse Milderung des agrarischen Charakters der ersten Beschlüsse. Die Alltagsgesellschaften sind gefreut gegen die Heranziehung ihrer stillen Reserven, und eine Doppelbelastung für Einkommen und Vermögen ist vermieden.

Die Wahlprüfungskommission des Reichstages

hat die Berichte über die Wahlen der Abgeordneten Rudloff (Str.) in Köln-Land und Red (Konf.) in

Dietz. Lyd herausgegeben. Für beide Wahlen beantragt die Kommission, die Entscheidung auszusagen und den Reichstanzler zu ersuchen, die von der Kommission beschlossene Vereinerhebung vornehmen zu lassen.

Abg. Rudloff ist bereits im ersten Wahlgang gewählt worden, hat aber nur 14 Stimmen über die absolute Mehrheit erhalten. Der sozialdemokratische Kandidat hatte 24 203, der nationalliberale 8500 Stimmen erhalten, dann landbildeten noch Christlichsoziale, Polen, die weitere nationalliberale, sozialdemokratische und Zentrumslandidaten. Von den 14 Stimmen Mehrheit hat die Kommission bereits 9 abgegeben, weil die Bestimmungen über den Jollerraum verlegt waren. Beweiserhebung soll darüber beschlossen werden, ob 45 Wähler ohne Angabe des Grundes nachträglich in die Wahllisten eingetragen worden sind.

Recht erbaulich liest sich der Bericht der Wahlprüfungskommission über die Wahl des konserwativen Abg. Red in Dietz-Lyd.

Red ist mit 15 000 Stimmen gewählt worden, während der frühere Vertreter des Wahlkreises Kochan 9916, ein Sozialdemokrat 939 Stimmen erhielt und 34 gesplittert waren. Es sind eine überaus große Zahl von Protestpunkten zu prüfen gewesen, die der stellvertretende Vorsitzende des nationalliberalen Wahlvereins und weitere 15 Wähler erhoben haben.

Da wird erzählt, daß in Wahllokalen vom Wahlvorstand Schnaps an die Wähler verteilt wurde, daß in mehreren Wahllokalen konserwativen Stimmzettel auslagen resp. daß Stimmzettel, bevor sie in die Urne gesteckt wurden, aus dem Kuvert genommen und beschliffen wurden. In einem Wahllokal wurden Schnaps, Bier und konserwativer Stimmzettel verteilt. In einem anderen Wahllokal hat ein Bezirksinspektor den Inspektoren des Vorwerks die nationalliberalen Stimmzettel fortgenommen, zerissen und ihnen dafür konserwativen Zettel gegeben. Zwei Gutbesitzer geben ihren Werten je 50 Pfennig mit dem Vermerk, dafür konserwativ zu wählen. In einem anderen Wahllokal wurden die Wähler in ein Nebenzimmer genommen, ihnen Schnaps und Bier gegeben und dann die liberalen Zettel vernichtet. Auch in Jollerräumen sollen konserwativen Stimmzettel ausgelegt haben. Auf dem Gang zum Wahllokal in einem Dorf wurden die Wähler aufgehalten, mit Schnaps und Bier traktiert und ihnen die liberalen Stimmzettel abgenommen.

In einem Wahllokal hat der Wahlvorstand sogar während des Wahlauftrittes zweimal die Urne geöffnet und den Inhalt geprüft, ein Verbalten, das von der Kommission als ein denkbare größlicher Verstoß gegen das Wahlgesetz, das den Schutz des Wahlgelimites bezweckt, bezeichnet wird. In einem anderen Wahllokal hielt der Wahlvorsteher an eine Anzahl Wähler eine politische Ansprache zugunsten des konserwativen Kandidaten. Dort wurden auch Schnaps und Zigaretten vom Wahlvorstand verteilt. Als man dort beim Feststellen des Resultats in einem Kuvert zwei Stimmzettel vorfand, die ein Wähler die beiden Zettel in die Tasche und holte nach einiger Zeit einen konserwativen Stimmzettel hervor.

Das sind einige Proben aus den vielen Protestpunkten, über die die Wahlprüfungskommission Beweiserhebung beantragt. Es soll auch Beweiserhebung erhoben werden, ob auf Grund eines Beschlusses der Kommission der Vertretersammanversammlung der konserwativen Partei sämtliche Gemeinde- und Amtsvoortsteher Geld zur Verteilung von Alkohol an die Wähler erhalten und ob dieses Geld auch tatsächlich zur Verteilung von Alkohol an die Wähler verwendet wurde. Daß auch noch andere Verfehlungen vorlämen, wie nachträgliche Eintragung von Wählern, Stimmabgabe unberechtigter Wähler, sei nebenbei bemerkt.

Die Kommission war darüber einig, daß die Mehrheit des Bewähnten (die doch nicht gering ist) schon dann beseitigt sein könne, wenn auch nur ein Teil der Protestbehauptungen erwiesen würde.

Die Lage auf dem Balkan.

Die serbische Ministerkrise.

Auch Serbien hat jetzt seine Ministerkrise. Den Belgrader Blättern zufolge ist das Kabinett zurück getreten, weil in ihm Genußlosigkeit bezüglich der Haltung auftrat, welche gegenüber der russischen Schiedsgerichtskommission eingenommen sei. Der Antrag des Ministerpräsidenten Pašić, diese anzunehmen, wurde von der Mehrzahl der Minister abgelehnt. Es bleibt abzuwarten, ob das neue Kabinett, dessen Zusammensetzung wohl in nächster Zeit zu erwarten ist von dem bisherigen Kabinett ein wenig nach der entgegenkommenden und nachgiebigen Seite abzuweichen oder im alten Trost beharren wird. Aus dem immer wieder von Serbien erneuten Bemühen, Bulgarien zu eingehenden Verhandlungen heranzuziehen, kann man vielleicht auf die Möglichkeit eines baldigen Nachgebens der serbischen Regierung schließen. Das serbische Passbüro veröffentlicht hat drei serbische Noten an die bulgarische Regierung und begründet diese Veröffentlichung mit der Veröffentlichung eines diplomatischen Schriftwechsels durch die bulgarische Regierung. Die erste Note bezieht sich auf den serbischen Vorschlag, einer Vertragsrevision. Die zweite enthält den Vorschlag Serbiens, zu demobilisieren und den Effektivstand auf ein Viertel herabzusetzen. Die dritte Note, die gestern übergeben wurde, ist die serbische Antwort auf die bulgarische Note, in welcher die bulgarische Regierung der Demobilisierung nur bedingungsweise zustimmt. In der serbischen Note wird erklärt, daß die serbische Regierung halte ihren Vorschlag aufrecht, daß man sofort zu einer bedingungslosen Demobilisierung schreiten solle, und daß die Ministerpräsidenten der Verbündeten in Petersburg zusammen kommen sollten, um sich zu verständigen. Wenn man nicht zu einem Einvernehmen gelange, solle das Schiedsgericht entscheiden, und zwar auf einer neuen breiten Grundlage, die alle Fragen über das Condominium umfasse, ohne die Selbstinteressen Serbiens zu berühren. Diese Forderung zwischen Bulgarien einerseits und Serbien, Griechenland und Montenegro andererseits stattfinden.

Der Ausbruch der Entschädigung.

Sofia, 23. Juni. Durch die Demission von Pašić einerseits und dringende Aufträge Kragin und Frankelich in Sofia und Belgrad andererseits dürfte die Entscheidung der Krise um zwei bis drei Tage aufgeschoben werden, jedenfalls wird es davon abhängen, wer das neue serbische Kabinett bildet, ob eine friedliche oder eine kriegerische Lösung erfolgt. Reinesfalls dürfte sich aber die serbische Ministerkrise hinanziehen, weil dadurch die Lage an der Grenze angefaßt und bereitstehenden Armeen unhaltbar würde.

Dossungen auf eine Verständigung.

Ein offenbar inspiriertes Berliner Telegramm der „Römisches Zeitung“ versichert, nach den letzten Meldungen aus Sofia und Belgrad scheinen die diplomatischen Verhandlungen zwischen Bulgarien und Serbien nicht mehr geführt zu werden, oder wenigstens vorläufig abgebrochen zu sein. Es bliebe abzuwarten, ob nicht von anderer Seite gemachte Bemühungen den Erfolg haben, den Ausbruch der Feindseligkeiten zu verhüten. An einigen Stellen, allerdings nicht in Sofia, erblickt man in der Note Serbiens, welche von jener Seite so ausgelegt wird, als sei Serbien bereit, auf die Forderung der Vertragsrevision zu verzichten, ein Zeichen der Nachgiebigkeit Serbiens, welche in den nächsten Tagen in verstärkter Weise hervortreten werde.

Der „Frank. Ztg.“ werden aus Rom „bestimmte Gerichte“ gemeldet, daß in Sofia, Belgrad und Athen ein gemeinsamer Schritt der Gesandten Frankreichs, Deutschlands, Englands und Italiens bevorstehe. Die Meldung klingt nach allem, was vorhergegangen ist, zu unwahrscheinlich, als daß man auf ihr Dossungen für eine Verständigung aufbauen könnte.

Präliminäre Auffassung in Berlin.

Berlin, 23. Juni. Für die Austercherhaltung des Friedens auf dem Balkan sind die Vorkrisen durch die jetzt erfolgte Unterbrechung der diplomatischen Beziehungen zwischen Bulgarien und Serbien erheblich schlechter geworden. Wenn der Abbruch selbst auch noch vermieden würde, so muß man ihn doch als sehr fies ansehen, wenn es nicht noch in letzter Stunde den vereinigten Bemühungen der Mächte gelangt, annehmbare Grundlagen für eine Verständigung zu schaffen.

Die Auffassung in Paris.

Paris, 23. Juni. Die leitenden französischen Kreise, die bisher Serbien und Bulgaren gleichmäßig wohlwollend gefaßt waren, fangen an, Serbien vorzuziehen und Bulgarien für den drohenden Kriegsausbruch allein verantwortlich zu machen. Den Gegenstand der Dauptfrage bildet jedoch Rumänien, dessen Haltung ausfallgebend ist. Auch ein Wiederergriffen der Türkei wird nicht für unmöglich gehalten. Ein angeblich österreichischer Vorschlag, aus Matebodon zu neutralisieren, findet hier wenig Anklang.

Zahlreiche Todesurteile in Konstantinopel.

Das Urteil des Kriegsgerichts in Konstantinopel ist noch nicht bekannt gegeben worden, doch ist es sicher, daß zwölf Personen, die der direkten Teilnahme an der Ermordung Mahmud Scherif Paschas oder der Anführung dazu angeklagt waren, zum Tode verurteilt worden sind. Darunter befinden sich der frühere Direktor der politischen Polizei Mehmed, der frühere Serkan Kizim, der Fähnrich Chebi, der Leutnant Mehmed

Ali, Töpel Dewit, Zia und die drei geflohenen Mörder Nami, Schemet und Abdurrahman. Prinz Sabah Eddin, Scherif Balcha und der frühere Minister des Innern Reschid wurden zu schweren Strafen verurteilt.

Die von dem Kriegsgericht gefällten Todesurteile sind bisher von Sultan nicht bestätigt worden. Unter dem zum Tode Verurteilten befindet sich Damad Sahli Balcha. In einem an den Militärgouverneur gerichteten Schreiben stellt Sabah Eddin in Abrede, daß er Beziehungen zu den Mördern Mahmud Scherif Paschas gehabt habe, nicht aber zu, daß sie von ihm Selbst verlangt haben.

Veröffentlichung des Bündnisvertrages?

Sofia, 23. Juni. Einigen ausländischen Blättern gemäss ist die „Agence Havas“ zu der Erklärung ermächtigt, daß Geshow in der Zusammenkunft mit dem Ministerpräsidenten Pašić in Baribrod in Gegenwart dritter vorgelegten hat, den Bündnisvertrag samt den Anträgen zu veröffentlichen. Daß das noch nicht geschehen sei, sei keineswegs auf den Widerstand Bulgariens zurückzuführen.

Die Haltung der russischen Regierung.

Paris, 23. Juni. Der Pariser Berichterstatter des „Temps“ meldet: Da die russische Regierung feststellt hat, daß keiner der Balkanstaaten das Schiedsgericht ablehnt, hat sie ihnen befohlen, daß sie sich freuen würde, von ihnen in einer Frist von 4 Tagen einleitende Denkschriften zu erhalten, welche eine erste Grundlage für die Vorbereitung des Schiedsprüchs bilden könnten.

Das Reformwerk in Armenien.

Konstantinopel, 23. Juni. Es verlautet, Frankreich habe den Großmächten vorgeschlagen, das Reformwerk in Armenien mit der Erneuerung eines türkischen Verordnungsrechts für die sechs Vilajets Phanatoniens zu beginnen. Dieser Vorstoß gegenüber Verhandlungen zwischen den Kabinetten stattfindend.

Politische Übersicht.

Österreich-Ungarn. In ungarischen Herrschaft hat in dem Zusammenhang vom 23. M. der Vizepräsident Franz Jankovich um ein Ansuchen an das Haus gerichtet, in der der Regierungsjubiläum Kaiser Wilhelm gedachte. Neben der Kaiserjubiläumfeier, so führte er aus, ist es auch die politische Verantwortung, die zwischen den beiden Herrschern ebeneben steht, als die Regierungssache des Deutschen Reiches, unter die von ihnen zum Anhalten der hohen Verbindungen, den beiden Frieden in allen, auch schweren Zeitläufen, bedauert hat, den zu genehen allen überreichlichen Wissen veranlagt ist. Leuchtend und mühsam ist das Beispiel, welches die beiden Monarchen als Vorbild oder, treuer Pflichterfüllung allen Bürgern ihrer Staaten geben. Im Sinne dieser meiner Worte sei es mir vergönnt, die Glückwünsche dieses hohen Hauses dem Deutschen Kaiser darzubringen. — Das Haus hörte die Rede stehend an und brach am Schluß in lebhaften Beifall und Händeklatschen aus. — In seiner Sonnabendabende hat der Senat der Universität Wien beschlossen, die Prüfungen wieder aufzunehmen, während die Abreise von dem Universitätspräsidenten und weiterer Einzelheiten über die von einer Erklärung bedauert der Senat die neuerdings strafbaren Handlungen eines Teiles der Studentenschaft und fordert sie auf, zur Besonnenheit und Ordnung zurückzukehren. Nach neuester Meldung hat der Rektor der Universität beklagt, daß auch die Borussia in dem nächsten Dienstag in vollem Umfange wieder aufgenommen werden.

Belgien. Der König hat Sonntag seinen feierlichen Einzug in Gent gehalten, nachdem er den neuen Kanal von Gent nach Terneuzen eingeweiht hatte. Am Nachmittag besuchte König Albert die allfällige Kunstausstellung und liess sich von der Herrin Raenis einen längeren Besuch ab. Er wurde hier von dem Geheimen Kommerzienrat Dr. Louis Raenis und dem deutschen Geschäftsträger Prinzen v. Sogelbeld-Tradenberg empfangen. — Der Kammer in Brüssel wurde der Schulgesetzentwurf vorgelegt, der den Pflichtschulunterricht bis zum 14. Lebensjahre erhöht. Die letzten beiden Schuljahre sollen dem geistlichen Unterricht gewidmet sein. Außerdem regelt der Entwurf die Anteilungsverhältnisse der Lehrer.

Frankreich. Präsident Poincaré ist Montag vormittag mit dem Minister des Auswärtigen Richon von Paris nach England abgereist, Minister des Innern Luch und Marine Minister Luch in Begleitung. Am 22. nach Cherbourg. Ministerpräsident Barthou übernimmt während der Abwesenheit des Ministers Richon interimistisch die Leitung des Ministeriums des Äußeren. — Antimilitaristische Kundgebungen fanden in den letzten Tagen in Brüssel, Verdun und noch in verschiedenen anderen Orten statt. Anschlägen sind mehrfach Verhaftungen von Soldaten vorgenommen worden.

Rußland. Die Duma hat, wie aus Petersburg gemeldet wird, den Antrag der Bahnen Moskau-Kiew-Koroneich und Moskau-Kasan beschlossen. — Die Jarenfamilie hat Sonntag von der Kronstädter Meere aus die Fahrt nach den finnischen Schären angetreten.

England. In London wurden Sonnabend drei Suffragetten, Kernen, Gule und Barret, wegen Sungerstreiks aus der Haft entlassen.

Spanien. Bei einer Protestversammlung gegen den Krieg in Barcelona, die Sonnabendabend in Barcelona abgehalten wurde, kam es zu heftigen Kundgebungen. Als die Polizei einschritt, haben die Manifestanten Revolverentwürfe ab. Die Polizeibeamten feuerten ebenfalls. Dreißig Personen wurden verletzt, 22 verhaftet. Die Erregung in der Stadt dauert an. Es sind Truppen konzentriert.

Österreich-Ungarn. Der Bau eines Forts bei Bliffingen wurde von der Ersten Kammer mit 21 gegen 9 Stimmen innerhalb eines Gesetzentwurfs über die Küstenverteidigung beschlossen.

Dänemark. Das neue dänische Ministerium, wie es die Zustimmung des Königs erhalten hat, setzt sich jetzt aus folgenden Parlamentariern zusammen: Ministerpräsident, Dr. Munch; Minister für Kirche und Unterricht; Keiser-Nielsen; Landwirtschaftsminister; Bedervien; Minister des Innern; Rebaftuer De Rode.

Türkei. Zum künftigen Militärrats in Berlin wird ein türkischer Oberst, der den Namen des Chefs des Generalstabes im türkischen 10. Korps ent-

gültig übernommen hat, der Oberstleutnant in Generalstab Dschemil Bey, ein Schwiegersohn Sattis Paschas, ernannt.

Morocco. Aus Agadir wird gemeldet, daß in der Nacht zum 19. M. ein Aufruhr von Morokkanern angegriffen wurde, die 60 Gewehre und 120 Patronen wegnahmen. Am 21. dieses Monats ist in der Nähe von Agadir eine Schlacht geendet worden.

Australien. Laut Meldung aus Melbourne ist Premierminister Hughes zurückgetreten, da die Bundesregierung, die aus Mitgliedern der Arbeiterpartei besteht, bei den letzten Wahlen eine Niederlage erlitten hat, und im neuen Hause eine Stimme in der Minorität ist. Der Führer der Liberalen Coe wird ein neues Ministerium bilden.

Deutschland.

Hamburg, 24. Juni. Der Kaiser begab sich mit seinem Gefolge gestern um 10 Uhr im Automobil nach Stellingen zur Besichtigung von Hagenbäck Tierpark, wo er von den Söhnen des verstorbenen Kommerzienrats Hagenbäck, Heinrich und Lorenz Hagenbäck, empfangen wurde. Auser den Reueinrichtungen des Tierparks wurden dem Kaiser auch die zurzeit im Tierpark weilenden Walfische vorgeführt. Nach Besichtigung des Hagenbäckischen Tierparks begab sich der Kaiser um 12 1/2 Uhr zu Generaldirektor Dr. Vallin, um daselbst zu frühstücken. Nach 2 1/2 Uhr traf der Kaiser an der St. Pauli-Landungsbrücken ein, wo das Pfadfindertorps Hanja aufgestellt war. Nachdem der Kaiser vom Leiter des Pfadfindertorps den Rapport entgegengenommen hatte, begab er sich an Bord der „Högenollern“. Diese fuhr um 3 1/2 Uhr nach der Unterelbe, begleitet vom Dampfschiff „Schnepf“. Abends um 6 Uhr traf der Kaiser in Brunsbüttel ein. Die „Högenollern“ ging sofort in die Schleuse. Eine halbe Stunde später begab sich der Monarch an Land zur Besichtigung der neuen Schleusenanlage. Für die Abendtische waren an Bord geladen: Admiral v. Springen, Kommandant v. Wehden und Kanalpräsident Dr. Raug. Vor Brunsbüttel passierte die „Högenollern“ eine Flottille des kaiserlichen Motorjachtflusses.

(Zur Weltreisefrage) hat sich auf dem Festessen in Hannover, das aus Anlaß der Einweihung des neuen Rathauses stattfand, auch der Minister des Innern von Dalmuth geäußert. Nach dem „Hannoverschen Courier“ sagte er a. S.: Heute nur, wo durch den von den erlauchtesten Sprossen der Häuser Hohenzollern und Braunschweig-Lüneburg jüngst geschlossenen Ehebund diesen Gegenseiten der Boden vollends entzogen ist, wo auch diejenigen, die bisher tollend abseits standen in unerschütterlichem Fader mit der Entscheidung der Weltreisefrage, endlich nicht länger mehr der Weltreisefrage folgen können, daß diese letzte Expedition ein lebendiges, für alle Zeiten unermessbares Gedächtnis des preussischen Staates ist, da müssen auch die Wege gebnet sein zur Zusammenfassung aller Kräfte in Stadt und Land zu gemeinsamer Arbeit für Stadt, Provinz und Vaterland.

(Eine Verfügung des Staatssekretärs v. Tripitz). Der Staatssekretär des Reichsmarineamts gibt folgende Verfügung bekannt: „Eine Mitteilung an militärischen Materialen an Privatpersonen darf, wenn nicht etwa ein eigenes staatliches Interesse dazu vorliegt, nicht ohne Genehmigung des Staatssekretärs des Reichsmarineamts stattfinden.“

(Die Reichstagsersatzwahl in Waldeck-Rhymont) hatte folgendes amtliche Ergebnis: Amtsgeschäft Richter, Burgdorf i. H. (Christl. Weg), erhielt 6327, Dr. Friedrich Naumann, Siedeburg bei Berlin (Fortschr. Sp.), 6393 Stimmen. Naumann ist somit gewählt. Bei 14205 Wahlberechtigten wurden 12920 gültige Stimmen abgegeben. Zersplittert waren 23 Stimmen.

(Gegen die Polen im Rheinrevier) benennt sich eine längere Aufschrift aus dem rheinisch-westfälischen Industriebezirk, die die „Süddeutsche Volkszeitung“ veröffentlicht. Es wird in ihr ausgeführt, daß sich die Angriffe der Polen im Ruhrrevier nicht etwa gegen die Förderer der preussischen Polenpolitik, gegen die National-liberalen und Diktatorverweirler richten. Der Gegenstand der Polen richtet sich immer offenkundig gegen das Zentrum und gegen die deutschen Katholiken. Durch die politische Verflechtung der polnischen Arbeiter radikalisiert sowohl in politischer wie religiöser Beziehung; Polen, die sich als Zentrumswahlmänner aufstellen lassen, werden boykottiert; wegen der Wahl eines deutschen Krates in Wanne seien sämtliche Mitglieder des Kirchenvorstandes, die für diesen Amt getrimmt haben, boykottiert worden; die betreffenden Geschäftskreise fangen über enorme geschäftliche Schwabungen. Die Aufschrift schließt mit den Worten: „Mit einer Wogeit auch politisch ist weder den Interessen der Zentrumspartei, noch den berechtigten Interessen der Polen dienlich. So wie es angeblich heißt, darf es nicht weitergehen, oder der tertius gaudens ist die Sozialdemokratie.“

Volkswirtschaftliches.

Ständige Ausstellung für die Arbeiterwelt. Unter Vorsitz des Direktors des Reichsamts des Innern, Hrn. Geh. Rats Caspar, fand am 19. und 20. Juni eine Sitzung des Beirats der „Ständigen Ausstellung für Arbeiterwelt“, in Charlottenburg statt. Die Hauptaufgabe galt der Prüfung der Ausstellungsgegenstände nach der Richtung, die als vorgefährten Schwerevorrichtungen liberal den neuesten Anforderungen der Betriebsicherheit entsprechen. In zweifelhafte intensiver Arbeit wurde diese Aufgabe durch den Bei-

rat, der sich aus heroischen Persönlichkeiten der Wissenschaft und Industrie und aus Beamten der Gewerbeaufsicht und der verschiedenen Berufsvereinigungen zusammensetzt, erledigt und hierbei manche wertvolle Anregung zu Verbesserungen und Vereinigungen gegeben. Die verammelten Spezial-Sachverständigen geben die verammelten Spezial-Sachverständigen geben die verammelten Spezial-Sachverständigen...

Der Deutschen Volkserversicherungs-Vereinigungs-Verein zu Berlin ist durch Senatsbeschluss des Kaiserlichen Justizamts für Privatversicherung vom Freitag der Gerichtsbarkeit für das Deutsche Reich und die deutschen Kolonien genehmigt worden. Die Gesellschaft wird den Betrieb in Kürze aufnehmen.

Deutscher Haus- und Grundbesitzertag.

Gleichzeitig mit der vieler Woche begann in Kiel am Montag unter starker Beteiligung aus dem ganzen Reich der 35. Deutsche Haus- und Grundbesitzertag. Nach den Begrüßungsansprachen kam es, bevor die Verammlung an die Erledigung der Tagesordnung, zu großen Vorkäufen. Der Verbandsvorsitzende Justizrat Baumert erklärte, daß er im Namen des Vorstandes einen Dringlichkeitsantrag zu stellen habe. Der Vorstand beauftragt beim Hausbesitzertag den Ausschluß des Beschlusses über die Verhältnisse der Hausbesitzer...

Nach einer stürmischen Debatte mit diesem Inhalt bringt Justizrat Baumert den Antrag auf Übergang zur Tagesordnung zur Abstimmung, für den sich die große Mehrheit entscheidet. Hieran wird endlich in die Tagesordnung eingetreten. Der erste Punkt lautet: Die Hausbesitzervereine sind zu einem einheitlichen Verbande zu vereinigen. Präsident Dr. van der Voigt führte aus, daß die Vertretung der Dedungsangelegenheiten zum Standpunkt des Hausbesitzers aus nicht sehr günstige sei. Eine der großen Schwierigkeiten, unter denen der Hausbesitzer leidet, ist die Hypothekenzinshöhe...

Provinz und Umgegend.

Halle, 24. Juni. Hier findet vom 20. bis 24. Juli d. J. der 42. Kongress des Bundes deutscher Barbier-, Friseur- und Perückenmacherer statt. Zum Kongress ist bereits die Teilnahme von annähernd 2000 Personen gesichert.

Naumburg, 24. Juni. Der zum Abfluten der Erziehung eines neuen Siedebundes abgehaltene Sitzungstag hat dem Vaterländischen Frauenverein einen Betrag von 8348,79 Mf. gebracht, wovon nach die Unkosten zu betreffen sind. Das von Leipziger Janungsgesellschaft erwerbene Sinaatorium in Grochena soll durch Erweiterung und Ausbau nunmehr als Erziehungsheim für Handwerker und deren Angehörige dienen. Das Haus würde durch einen feierlichen Akt, dem auch Umbreit, o. Schell, Naumburg, betwöhnte, eingeweiht.

Rötzen, 23. Juni. In einer feierlichen, aber würdigen Feier wurde am Sonnabend nachmittag die Weib des von Professor Dr. G. Krause (Rötzen) der hiesigen Ortsgruppe des Dürerbundes gestifteten Dürerbundhauses vollzogen. Um dem Weibsat hatten sich die Stützen der Weibdeben, zahlreiche Vertreter von Vereinen und Korporationen eingefunden. Der Vortragende der Ortsgruppe, Sinaatoriumslehrer Dr. Wolf, dankte in seiner Festrede den Stützen und zeichnete in großen Umrissen die Ziele und die Arbeit des Dürer-

bundes. Bürgermeister Dr. Heymann gab bekannt, daß die Stadt, um den Stifter, dem sie schon viel zu danken hat, zu ehren, der Straße, in der er wohnt, den Namen „Dr. Krause-Strasse“ gegeben habe. Ansprachen und Glückwünsche der offiziellen Vertreter schloß in diesen Teil der Feier. Eine Bereicherung erfuhr das Programm dann noch durch die auf einer Kasse stehende des Schloßgarens von der Anhaltischen Vereinigung für Volkstänze dargebotenen Volks- und Charaktertänze.

Rötzen, 23. Juni. In Schlaachten Schöb der Hausmeister mit einem Tischler nach Spurlingen. Dabei entlief sich plötzlich die mit Schrot geladene Waffe, und die Ladung drang einem in der Nähe der hängigen Mauer in die linke Brustseite. Der Schwereil sie wurde im Samariterwagen in seine Wohnung transportiert.

Magdeburg, 23. Juni. In einer Saale des Herrentaugrestaurants fand Sonntag mittag die Mitgliederversammlung des Sächsischen Provinzverbandes des Deutschen Flostenvereins statt, an der 138 Vertreter aus 23 Gruppen des Magdeburger Magdeburg, 9 des Magdeburger Magdeburg und 3 des Magdeburger Magdeburg teilnahmen.

Zerbst, 24. Juni. Die A.H.iten zur Versorgung des Kreises und der Stadt Zerbst mit elektrischer Energie durch die Oberlandzentrale schreiten jetzt sehr schnell vorwärts. Die Leitungsträger für die von dem Haupttransformatorstationen an der Südspitze des Zerbster Kirchhofes abgehenden Leitungen nach den Ortsteilen des Kreises sind durchweg ausgerichtet und für den Betrieb vorgefertigt. In der Stadt Zerbst ist man gegenwärtig in den Hauptstraßen mit der Leitung der unterirdischen Leitungsbau beschäftigt, so daß bei dem schnellen Fortschritt der Arbeiten wohl mit der offiziellen Einführung der elektrischen Energie für Leucht- und Kraftzwecke zum Herbst dieses Jahres gerechnet werden kann.

Worbis, 23. Juni. Der Tod des Stadtverordnetenvorstehers Hellwig aus Worbis, der, wie gemeldet, bei Bad Sachsa vom Zuge überfahren wurde, findet jetzt seine Aufklärung. Hellwig hatte in seiner Eigenschaft als Prozeßagent Gelder unterschlagen. Er stellte sich dem Gericht in Unterbalt. Wegen Unzuständigkeit dieses Gerichtes wollte er sich nach Nordhausen zum Landgericht begeben. Unterwegs bei Statton Sachsa ließ er sich vom Zuge überfahren. Hellwig beklagte zahlreiche Ehrenämter und war ein weithin bekannter Mann.

Wahnsdorf (Sachsen), 23. Juni. Der fünf Jahre alte Sohn des Hausbesitzers Emil Freund, der in der Nachbarschaft mit anderen Kindern spielte, trank aus einer am Fenster stehenden Flasche, welche Lysol enthielt. Trotz der ärztlichen Bemühungen erlag das Kind den Folgen der Vergiftung.

Greiz, 24. Juni. Das Hochwasser der Elster hatte gestern nachmittag gegen vier Uhr seinen höchsten Stand erreicht. Bei Köthen und bei Neumühle fand weite Feld- und Viehställe überflutet. Große Wassermassen führten die Elster zu. Im Gölzschthal stehen viele Häuser unter Wasser.

Leipzig, 23. Juni. Die Internationale Bauausstellung war gestern von ca. 78 000 Personen besucht. Den täglichen Ausstellungsbesuch hatte bisher an einem Tage die Lyonesische Ausstellung mit 73 000 Personen.

Leipzig, 23. Juni. Die Festschrift zur Einweihung des Völkerschlachtdenkmals, die jeder Teilnehmer außer der Denkmäler als Festgabe unsonst erwerbendes Direktor Dr. Spilner bearbeitet. Die bildliche und äußere Ausstattung steht unter der künstlerischen Leitung von Prof. Schürer. Die Schrift wird daher nach der textlichen wie künstlerischen Seite eine wertvolle Gabe im Umfange von etwas 80000 darstellen. Der bildliche Schmuck wird feinerlei Photographien, oder Autotypen, sondern lediglich künstlerische Nachbildungen bringen. Auch die alten Entwürfe zu einem Völkerschlachtdenkmal werden natürlich eine Wieder-gabe erfahren. Im Texte wird die Vorgeschichte des Denkmals von 1813 an bis zur Gründung des Deutschen Vaterlandbundes, seine Baugeschichte und der Denkmalsgebäude behandelt werden. Besonderes Interesse wird auch eine künstlerisch entworfenen Orientierung für 6 bereits vorhandene Ehrenmitglieder des Deutschen Vaterlandbundes erweisen, die selbst noch an den deutschen Freiheitskämpfen 1813 teilgenommen hatten und später die ersten Arbeiten zur Errichtung des jetzigen Völkerschlachtdenkmal mit erleben konnten. Einer von diesen, der Leipziger Ratler, hat sogar den Denkmalsbau noch praktisch durch Ausführung einer größeren Summe fördern helfen.

Sport und Leibesübungen.

Berlin, 23. Juni. Die vom Deutschen Radfahrerbandverbandes Abfahrtsabteilung Wien-Berlin hatte das Ergebnis, daß von 55 Teilnehmern infolge schlechten Wetters nur drei das Ziel erreichten. Sieger war Paul Biel (Breslau), der fünf Stunden mehr gebraucht als der Sieger des Vorjahres. Die Resultate waren: 1. Paul Biel (Breslau), 89 Stunden 23 Min. 16 S.; 2. W. Hartmann (Breslau) 88 Stunden; 3. Weitzberger (München), 88 Stunden 16 Min.

Luftschiffahrt.

Vom Leipziger Luftschiffahrtsverein. Das Luftschiff „Victoria Luise“ hat am Montagmorgen in der dritten Stunde die Leipziger Luftschiffhalle

verlassen und ist nach Potsdam zurückgekehrt. Gegen 5 Uhr wurde die „Victoria Luise“ in die Potsdamer Halle eingedrückt. Das Luftschiff „Sachsen“, das bekanntlich in Leipzig bleibt, wird am heutigen Dienstag auf zwei größere Fahrten unternommen. Die Ballongierlabine ist für den Verein Leipziger Ingenieure reserviert. Das Militär-Luftschiff „S. 4“, dessen Fahrt von Gohlis nach Leipzig für den gestrigen Montag aus Gohlis gemeldet worden war, ist wegen Gasnachfüllung erst am Mittwoch wieder abgehrt.

Sachsenluftschiff mit drei Ballongieren. In Johannisthal hat am Montag Abenden den Sachsenluftschiff mit drei Ballongieren - Genannt Münter und Ballast für zwei weitere Ballongiere - auf 2150 Metern hinaufgeschraubt. Der Meteor fand Wetter auf 1600 Meter, geschaffen von dem Flughosen Martin haben erreicht die Meteorhöhe mit einem Meteor-Meteor-Meteor innerhalb 1/2 Stunde.

Folgenreicher Zusammenstoß in den Kisten. Wien, 23. Juni. Während des heutigen Flugmeetings in Aspern ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Unmittelbar nach dem Völlerschlag, des Reizens des Beginn des Flugtages, stiegen mehrere Franzosen um den Preis des ersten Fluges des Tages auf. Unter ihnen bestand sich auch der Franzose Mollin, der sich als Dritter in die Luft erheben konnte. Da er keine Aussicht hatte, den Preis zu gewinnen, wollte er wieder niedergehen. In diesem Augenblick begegnete ihm der Apparat eines österreichischen Piloten, Ingenieurs Stanger, der auf dem Ballongiertrieb den Linienluftschiff-Gesellschaft bekannte, vorhererreichbar bei sich hatte. Beide Apparate trafen infolge des Zusammenstoßes auf Boden, Leutnant Mollin erlitt einen Bruch der Schädelbasis, einen Bruch des Unterleibes und zahlreiche innere Verletzungen. Er wurde in sterbendem Zustande ins das Krankenhaus gebracht. Die beiden anderen Piloten kamen mit weniger schweren Verletzungen davon. Die Schuld an dem Unglücksfall wird dem Ingenieur Stanger beigemessen, der gegen die Flugrichtung angefliegen war.

Literatur, Kunst und Wissenschaft.

Auf zur Werkstätte! Rundreise durch die Städte Hamburg, Kiel, Lübeck, Rostock, Stettin, Kopenhagen und den Umgebungen. betitelt sich ein schmüdes Büchlein von 40 Seiten, das soeben vom Deutsch Dänischen Verkehrsverband herausgegeben worden ist und in padenden Schilderungen die Vorträge dieser genannten Städte als Reisetage presk. Den Umfassung bringen bunte Städteansichten und eine Gassenbahn und Dampfstraßenbahn des nordwestlichen deutschen Küstengebietes und der dänischen Inseln. 21 vortreffliche Bilder führen die Landschaften und architektonischen der großen Städte vor Augen. Wertvolle Bemerkungen über Reisewege und Verkehrs-Institutionen bilden einen praktischen Wegweiser. Das Buch ist von der als leitungsabteil bekanntem Firma W. Mademaden in Hamburg gedruckt worden und kann von jeder und den Fremdenverkauft werden. Aus der Städte Hamburg, Kiel, Lübeck, Rostock, Stettin und Kopenhagen unentgeltlich bezogen werden.

Im Balkan-Gezetzfeld brodelt und stößt es noch immer, trotzdem Sir Edward Grey mit Serbien und Festsitzte unter den feindseligen Parteien einen Frieden von London“ zukaufen gebrauchte, trotzdem der russische Jar in nicht unaufersehender, und aus den Worten einen Krieg zwischen Serbien und Bulgarien als „verbreiterlicher Kampf“ bezeichnet hat. - Wie die Dinge auf dem Balkan sich entwickeln und klären, wer wirklich es heute mit Bestimmtheit zu sagen? - Auch das nun freie Albanien ist seiner Selbstständigkeit noch nicht froh geworden. Ein modernes Staatsgebilde steigt nicht von heute auf morgen fertig da. Die beiden Vertreter der Mächte in Estnari mit Fieß und Gies in ständigen Sitzungen sich bemühen, dem neuen Staat die ersten Grundlagen einer Gesetzgebung und Verfassung zu verschaffen. Dabei ist eigentlich nur Estnari tatsächlich in der Hand der Mächte, während die albanischen Führer mit ihrem Anhang in der wilden, abgeschlossenen Gebirgswelt als freie Bauern und bis jetzt recht merkt unermüdeten Entgegenkommen gezeigt haben. Otto von Götterberg, der in Estnari die jüngsten Ereignisse selbst miterlebte, erzählt in Nr. 25 der „Waltenau“ über „Die Stellung des albanischen Völkchens“ und gibt in meisterhafter Darstellung einige interessante Aufschlüsse über diesen „Wetterwinkel Europas“.

Vermischtes.

Überfahren. Worms, 23. Juni. Gestern nachmittags 2 Uhr 25 Min. wurden bei einem Eisenbahnübergang in der Nähe der Stadt die 39-jährige Ehefrau Heber aus Weinsheim und ihr 10-jähriges Kind vom Zuge 518 Worms-Ludwigsbafen erfasst und auf die Seite geschleudert. Die Frau war sofort tot; das Kind starb auf dem Wege nach dem Krankenhaus. Der Unfall ist auf unbeherrschtes Öffnen der Schranken zurückzuführen.

Von Wegelagerern herauf und furchtbar zugerichtet wurde der 31 Jahre alte hantloper Krekler aus der Gerichtstraße 32 in Berlin. Als er Sonntag nachts den Doppelpass passierte, fielen plötzlich vier Strolche über ihn her, rissen ihn zu Boden und bearbeiteten ihn mit dolchartigen Messern derart, daß er blieb. Dann raubten sie dem überfallenen Uhr und Kette sowie das Portemonnaie und entflohen. Er wurde später hilflos aufgefunden, nach der Unfallstation in der Lindowmer Straße geschafft und dann nach dem Wund-Krankenhaus transportiert, wo er bedenklich dankeberliegt. Die Wegelagerer konnten noch nicht ermittelt werden.

Die Entzantungen beim 78. Infanterieregiment in Dsnobrid stellen sich als hantloper heraus als man ursprünglich angenommen hatte. Sämtliche Erkrankte befinden sich auf dem Wege der Besserung. Die Ursache der Entzantungen ist aber bisher immer noch unbekannt.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von H. Köhner in Merseburg.



Wollen Sie gut und vorteilhaft kaufen?



so decken Sie Ihren Bedarf an

Schuhwaren

bei

Merseburg. Stern & Co.

Kl. Ritterstr. 7.
Teleph. 448.

Hebamme Trautmann
wohnt jetzt
Grosse Ritterstrasse 31.

was trinken wir jetzt?

Aufgeklärte Frauen verstehen ökonomisch zu wirtschaften und bereiten sich durch einfaches Waschen von Kinder (ohne weisse Pulver) 5 Pf. wirklich feinsten Limonadestropfen mit 1 Originalpatente Heigel-Extrakt für 75 Pf. selbst. Kostlos zu Nachbestellen und Limonaden von reinstem Fruchtgeschmack und vollem edlen Aroma, in Stember, Erdbeer, Zitronen, Kirschen, Grenadine, Orange (Ophelein) etc. Der Kinder liebt es Getränk, gesund, erquickend u. fabelhaft billig! Vor Nachbestellungen schneide die Schutzmarke Kuglitzers. Vollständiges Rezeptbuch zur rechten Selbstbereitung. Feinere Stoffe, Braunkneine etc. folgen. Alleiniger Fabrikant: Otto Heigel, Berlin SO.
In Merseburg bei W. H. Kiesel, Entenplan.

Viebling-
Seife aller Witter ist die echte **Stechenpferd-Buttermilch-Seife** von **Bergmann & Co., Radebeul**, denn sie ist die beste Kinder-Seife, da äußerst mild und wohltuend für die empfindliche Haut. Stück 80 Pf. bei **W. Fahrmann, Franke** Gerfurth, Altd. Kupfer

Matulatur
hält stets vorrätig u. empf. billig!
Buchdruckerei **Th. Köhner**,
Merseburg, Delarube 9.

Bis 7. Juli verkaufe ich sämtliche
Sommerstoffe, Schürzen, Gardinen, Unterröcke usw.
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Domstr. 1, 1. Ebg. **B. Wendland**, Domstr. 1, 1. Ebg.
Verbrennungs-Särge
aus Metall und Holz, sowie
großes Lager eigener und kieferner Pfosten-Särge.
Metall-Särge
Sarg-Magazin von **O. Scholz & Co.**, Merseburg.
Gothardtstr. 34. Tel. 458.

Geicht=
anschlag.
Nidel, Mitterer, Flechten verschwinden meist sehr schnell, wenn man den Schaum von **Buder's Patent-Weißpulver**-Seife, a. Stk. 50 Pf. (150 Pf.) und 1.50 Pf. (350 Pf.) harte Form) abends eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwischen und mit **Sudoch-Creme** (a. 50 Pf., 75 Pf., 20) nachstreichen. Grobhartige Wirkung v. Lauschen beständig. Bei **W. Kiesel, H. Kiesel u. H. Kupfer**, Drog.

Otto Dobkowitz, Merseburg,
Gegr. 1889. Entenplan 11. Teleph. 58.
Grösstes Modewaren- u. Ausstattungshaus
Stets die letzten Neuheiten in grosser Auswahl. — Verkauf zu sehr billigen Preisen. — Fachkundige und aufmerksame Bedienung.
Muster und Auswahlendungen franko zu Diensten

Mousseline- und Waschstoff-Reste
zu sehr billigen Preisen bei
Theodor Freytag
Rossmarkt.

Eine wirklich Ideale Erfindung
ist das
Alum.-Wasserschiff „Caldor“
Jede Hausfrau, die auf Gas etc. kocht, sollte nicht versäumen, dieses Wasserschiff zu kaufen. Stets heißes Wasser umsonst! Ohne extra Brennmaterial erhält man in 15-20 Minuten 2,5-4 Ltr. sauberes, siedendes Wasser.
Otto Bretschneider
Kleine Ritterstrasse
Eisenw., Haus- u. Küchengeräte

Sie bilden sich ein neue Wäsche zu sehen, wenn Sie sie mit Persil gewaschen haben, so blendend weiss, frisch und dultig ist sie danach geworden. Einfachste Anwendung, billig im Gebrauch und absolut unschädlich
unter Garantie!
Überall erhältlich, nie lose, nur in Original-Paketen.

Persil
das selbsttätige
Waschmittel
Der grosse Erfolg!



HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Henkel's Bleich-Soda.
Auch Fabrikanten der beliebtesten

Nähmaschinen
Reparaturen führt sachgemäß aus **H. Baar**, Merseburg, Markt 8.
Ausführung aller Maurearbeiten
sowie aller in mein Fach fallend.
Hausreparaturarbeiten
werden sachgemäß, prompt und billig ausgeführt.
Grabeinfassungen
in all. Größen u. Formen billigst.
Gustav Horn jr.,
Schmale Straße 9.
Bliflee-Presserei
lach und hoch, wird jederzeit außer angefertigt
Herrn Baar sen., Markt 8.

Empfehle mein Spezialgeschäft für
Fahrräder und Teile
sowie meine gut eingerichtete
Reparatur-Werkst.
Merseburg,
Richard Gärtner, Unter-Alt aburg 4.
Zum Kinderfest
empfiehlt billigst
Schuhwaren
in allen Qualitäten und Preis-lagen
H. Leber, Neumarkt 17.

Nur noch kurze Zeit dauert der
Total-Ausverkauf
im **Schuhwarenhaus Entenplan 9**,
darum nehmen Sie die Vorteile
hauptsächlich **zum Kinderfest wahr.**
Schuhwarenhaus J. Jacobowitz, Entenplan 9.

Schluss der Anzeigen-Ausnahme
für den „Correspondent“
9 Uhr vormittags.
Im Interesse der Auftraggeber bitten wir um gefl. Beachtung dieser Schlusszeit.
Größere Anzeigen
wolle man am Tage vorher aufgeben.
Gleichzeitig teilen wir mit, daß die Expedition von abds. 1/8 Uhr ab geschlossen ist.
Expedition des **Merseb. Correspondent**.
Stern 2 Beilagen.



Petition dem Reichsanwalt zur Berücksichtigung zu überweisen.

Merseburg und Umgegend.

24. Juni.

**** (Personalien)** Oberthier Born vom hiesigen Lyzeum wurde als Direktor des in der Entwidlung begriffenen Lyzeums in Lo zu gewählt. — General-Kommissions-Bureauleiter Schröder in Nordhausen wird zum 1. Juli d. S. nach Merseburg versetzt.

**** Das Ober-Erziehungsamt** oder die General-Inspektion, wie man für gewöhnlich sagt, findet für den Kreis Merseburg am 12., 14., 15., 16. und 17. Juli d. S. im Rathhause „Hüttinger Hof“ in Merseburg statt. Einsprüche gegen die auf Reklamation von der Erziehungskommission erteilten abweisenden Bescheide müssen spätestens bis zum 28. Juni d. S. beim hiesigen vortretenden der Erziehungskommission, dem Landrat, auf vorgedruckten Formularen in doppelter Ausfertigung eingereicht werden. Die Gemeindevorsteher sind berufen, resp. bei dem Erziehungsdirektor für Begründet erachtet worden sind, haben Donnerstag, den 17. Juli er., persönlich mit den Angehörigen der Reklamation im Geteilungsbüro zu erscheinen, damit sie über die den Reklamationen zugrunde liegenden Verhältnisse genau Auskunft geben können.

**** Darf man seine Waren als die besten bezeichnen?** Ein Untermacher künzte seine Hute dort an, daß er erklärte: „Als Hute sind die besten. Diese Untermacher wurde beanstandet. Es kam darin zum Ausdruck, daß der Hutmachermeister die Hute, die er verkauft, selbst fabriziere, und daß sie besser seien als die seiner Konkurrenz. Das Eingangsamt der Zollverwaltung in Merseburg hat sich demgegenüber ausgesprochen, indem es einen Verstoß gegen das Gesetz herein nicht erlösen; insbesondere jede jemand, der mit Hüten Handel treibe, dadurch, daß er seine Hute als die besten bezeichne, noch nicht zu erkennen, daß die von ihm vertriebenen Hute kein eigenes Fabrikat seien. Die Reklame aber, daß sie die besten seien, enthalte nur eine Darstellung, die nicht den Anspruch darauf erhebe, wörtlich genommen zu werden.

**** Nordosthüttinger Turntag.** Von den beim Probeturnen am Sonntag in Weiskensfeld angeordneten Turnen erreichten im Doppelkampf 11 Turner die vorgeschriebene Zahl von 30 Punkten (Höchstleistung 104 P.); im Sechskampf 37 Turner die Zahl von 60 P. (Höchstleistung 98 P.). Als Ergänzung unserer gestrigen Meldung sei noch mitgeteilt, daß Hugo Wehler vom Allg. u. ebenfalls 60 P. erreichte und mit in die Reihe der Turner zum Deutschen Turnfest in Leipzig tritt. Die Merseburger Turnerschaft stellt ferner 6 Turner beim Sechskampf, darunter Männer- u. 1, Allg. u. 4, Fr. Turn. u. 1.

**** Einen Instruktionstour für die Arbeit an der schulpflichtigen weiblichen Jugend** veranfaßte der Sachliche Provinzialverband von Anfang Juni anfangs eine von 9.—13. Juni im hiesigen Hofgarten, das die nötigen Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt hatte und auch Zugeschickte dort, gingen 1900 Damen und Herren aus und ein, die zum größten Teil schon in der Jugendpflege stehen; die Zahl der künftigen Besucher, aus den verschiedenen Gegenden der Provinz, auch aus Schlesiens und Brandenburg kommend, war 95. Nach einem einleitenden Vortrag des Geh. Konfiskationsrates D. Siegmund Schütze-Wegeburg behandelte Direktor Sempritz-Merseburg das Thema „Zur Seelenkunde und Pflege der Jungmädchenwelt“ aus langjähriger Erfahrung und warmer Sympathie für die Jugend heraus; seine Ausführungen wurden mit lebhaftester Freude aufgenommen. Für seinen zweiten Vortrag „Die Bedeutung von Turnen und Spielen für die Jungmädchenwelt“ waren die praktischen Anleitungen zu Spielen im Freien und Weiten“ eine allen Beteiligten sehr erwünschte Ergänzung. In weiteren Hauptpunkten des reichhaltigen Programms wurde die weiblichen Jugend durch die „Verhältnis zur häuslichen Umgebung“, „Abwechslung“ und „Behandlung der Sittlichkeitsfrage im Jungmädchenverein“ schlossen sich eine Reihe Einzelreferate über verschiedene Vereinsfragen an. Die Abschiedsreden waren in freier Aussprache. Die Besichtigung des Diakonissenhauses und eine Bootfahrt zur Bergschänke bildeten angenehme Unterbrechungen der arbeitsreichen Tage. — Bereits im vorigen Jahr wurde in Wegeburg ein ähnlicher Kursus gehalten; es ist beabsichtigt, ihn — mit weiblichem Inhalt — jährlich zu wiederholen; die starke Beteiligung zeigt, daß er einem Bedürfnis entgegenkommt.

**** Schändliche arme Kinder** aus Stadt und Kreis Merseburg sind wieder wie alljährlich zum Ausverkauf nach Dürrenberg geschickt worden. In ganzen wurden 37 Kinder ausgeführt, die auf 3 drei Wochen in zwei Transporten im Elisabeth-Kinderheim des Herrn Nessel in Dürrenberg untergebracht waren. Die Kosten wurden wie folgt getragen: für 8 Kinder vom Kreise Merseburg, für 3 von der Loge zum goldenen Kreuz hier und für 26 von der Stadt Merseburg. Die Unterhaltung in Dürrenberg erfolgte diesmal zum ersten Male im Kinderheim, da die bisherige Unterbringung in Massenquartieren zu vielfachen Klagen Anlaß gegeben hatte. Die erheblichen Mehrkosten gegenüber dem früheren Verfahren haben die Stadt und der Kreis sehr gern übernommen, da jetzt den Kindern eine wirklich gute Unterhaltung bereitet werden konnte. Geschäft an Leib und Seele lehrte gestern abend der zweite Transport mittels Abwechslung zurück. Man sah es den Kindern an, daß ihnen der Aufenthalt ausgesetzt bekommen ist und dankbar war man hoffentlich der Verwaltung gedankt, die diese Fürsorge für arme und kranke Kinder bewerkstelligt hat.

**** Das Vogelschießen der Vogelschützen-Gesellschaft** wurde hier am Sonntag und Montag abgehalten.

Die Königswürde erhielt Herr Kaufmann Kohl hier, Königsmacher war Herr Steuersekretär Stapelfeldt. Am Montag vereinte die hiesige Königstafel die Mitglieder mit ihren Angehörigen und Gästen im Neuen Schützenhaus, die einen sehr barmonischen Verlauf nahen. Mit einem Schießenschießen am Mittwoch nachmittags finden die Festlichkeiten des diesjährigen Vogelschießens ihren Abschluß.

**** Fußballsport.** Am vergangenen Sonntag spielte die 1. Elf des hiesigen F. C. „Preußen“ in Weiskensfeld und trug dabei gegen die erstklassige gleiche Mannschaft des F. C. „Hohenzollern“ ein Wettspiel aus. Nach hartnäckiger Kampfe mußten sich die Merseburger mit 4:3 beugen. Halbzelt 3:0 für Weiskensfeld. Das vierte Tor fiel erst kurz vor Schluß. — Die ältere Herrenmannschaft der „Preußen“ spielte in Nauendorf gegen die gleiche Elf des Nauendorfer F. C. „Hohenzollern“. Mit 0:0 teilten sich hier die Gegner die Lorbeer.

**** Theater.** Auf die heute, Dienstag, bei Kleinen Preisen stattfindende sechsmalige Aufführung der Operette „Der Fidele Bauer“ sei hierdurch nochmals hingewiesen. Im weiteren Verlauf der Woche wird die 1. Elf des F. C. „Hohenzollern“ noch dreimal spielen und zunächst am Mittwoch die Zielpartie in der Abdrängigen Operette „Die Buppe“ spielen. Neben den musikalischen Schönheiten und der interessanten Handlung dieses hier noch nicht gegebenen Werkes dürfte die überall als hervorragend bezeichnete Leistung der Gesänge denselben Reiz finden, wie ihre Darstellung der „Förderer“. Am Donnerstag findet die letzte Wiederholung der „Förderer“ und am Freitag eine einmalige Aufführung der Straußigen Operette „Ein Walzertraum“ statt. In Vorbereitung befinden sich: „Der Eigenbröckler“, „Der Zimmermann“ und „Das Mädchen des Eremiten“.

Eingelandt.

Warum ich diesen Weg wählte, wird dem Leser im Laufe der nächsten Zeilen klar werden. Eigentlich wollte ich nicht aus meiner Nester herauszutreten, sondern als stiller Mitarbeiter in nur zum musikalischen Fragen gehen. Die scharfen Kritiken früherer Operettenaufführungen ließen bei mir den Gedanken wach werden, doch auch für die diesjährige Operettengesellschaft einzutreten, da wir diesmal unter den gegebenen Verhältnissen ein wirklich gutes und leistungsfähiges Ensemble haben.

Ich muß mein Eintreten für das Unternehmen noch etwas näher beleuchten. Bemerken will ich, daß ich von niemand dem Auftrag erhalten habe, diese Eingeländte abzugeben, sondern daß nur mein Interesse für Musik und verwandte Künste, denen man in der Arbeit das gute und ehrliche Streben anmerkt, mich veranlaßt, dafür einzutreten. Würden noch vor einiger Zeit die verschiedenen Kompositionen und Gesangsstücke in den Kritiken und das mit gewissen Recht getadelt, so muß ich erklären, daß seit dem Eintritt des neuen Direktors diese Mängel vollständig beseitigt sind.

Der eigentliche Leiter des Ensembles, Direktor Gornik, konnte sich, da er mit einem anderen Ensemble in Göttingen arbeitet, nach Möglichkeit wenig um die hiesige Theatergesellschaft kümmern. Darum ist seit einer Woche als Teilhaber Direktor Krause eingetreten, unter dessen energischer und feinsinniger Leitung alle die vorher genannten Mängel abgeklärt sind.

Schon bei der „Förderer“, dem „Hafelbinder“ und der Wiederholung „Der liebe Augustin“ zeigte sich, daß der neue Leiter auf musikalische Durcharbeitung und gute Intentionen hält, die noch weit besser sein würden, wenn die Bühnenverhältnisse in Merseburg nur etwas andere wären. Ferner hat Direktor Krause, wie ich erlauben darf, seine Frau, die als Stief-Schülerin auftritt und bereits ein Engagement an eine der größten Operettentheater in Göttingen hat, mitgebracht. Hierunter können lassen, um die Leistungen des Ensembles künstlerischer zu gestalten. Ursprünglich wollte sie nur einige Gastspiele in Merseburg geben, sollte sich aber der Versuch zeigen, wie ich bestimmt hoffe, so wird sie bleiben. Weiter will ich bemerken, daß auch das Ensemble viel besser geworden ist und daß jetzt auf gute Musik, auf eine Vereinigung der Töne (Hafelbinder, Förderer) großer Wert gelegt wird.

Selbstverständlich muß jede Direktion auf ihre Kosten kommen, wenn sie gute Theaterkräfte engagieren und behalten will, denn ohne Geld ist ein Musical in der Welt nichts zu machen. Der Schauspieler, überhaupt jeder Künstler bedarf einer Anerkennung, sei sie nun materieller oder künstlerischer Art, wenn er in seiner Berufspflicht nicht abgemittelt werden soll. Hand in Hand mit einem guten Geschäftsgang würde auch der Leiter daran gehen, das Orchester zu vergrößern. Sichtlich findet sich in dieser Hinsicht eine glückliche Vereinigung mit unserer Stadtkapelle. Ferner bitte ich Herrn Direktor Krause, doch mit Herrn Müllers, Direktor-Hörlicher in Verbindung zu treten, damit beide mit ihren Aufführungen nicht kollidieren, denn hier in Merseburg ist, nach meiner Meinung, beides (Theater und Konzert) an einem Abend zu viel.

Ferner bitte ich Herrn Direktor Krause, daß die schönen Operetten von Müllers, Strauß, Supp u. m. zu bringen und nicht wie vor ungefähr 2 Wochen die „Lache Hofe“, „Große Hofen“. Solche Stücke passen für unser solides Merseburg nicht. Zum Schluß möchte ich auch die hiesige Stadtbehörde bitten, das edle, künstlerische Streben der Operettengesellschaft, wenn irgend möglich, zu unterstützen.

Gee. . . e.

Stadtverordneten-Sitzung.

Merseburg, 23. Juni 1913. Vom Magistrat waren anwesend: Die Stadträte Barth, Dehne, Schmidt und Wolff, letzterer in Vertretung des beerlaubten Bürgermeisters. Das Kollegium war vertreten durch 21 Stadtverordnete.

Vor Eintritt in die Tagesordnung machte stellv. Stadtverordneter-Vorsteher Teichmann folgende Mitteilungen:

a) Eingegangen ist der Abschluß der Kammereinfasse für 1912. Danach ist ein Überschuß von 62 118 Mk. zu

verzeichnen. Nach geachteten Beschläffen wird dieser wie folgt verteilt: 37 000 Mk. Aufschuß zur Kammereinfasse für 1913 und 20 000 Mk. für 1914. Der verbleibende Rest von 5118 Mk. wird dem Ausgleichsfonds zugewandt.

b) Die Willensärztliche im hiesigen Krankenhaus ist dem praktizierenden Arzt Dr. Erwin Dornay übertragen worden.

c) Die freigewordene Kasernenstelle im Polizeibureau hat der Magistrat dem hiesigen Otto Döbler aus Wiersleben zunächst probeweise übertragen.

d) Auf die Eingabe des Hausbesitzer-Vereins, betr. das Auswärtigenbureau hiesiger Beamten, hat der Magistrat nach eingehender Prüfung beschlossen, von weiteren Schritten vorläufig Abstand zu nehmen, da hierzu keine Veranlassung vorliegt. Sollten aber begründete Fälle zur Kenntnis des Magistrats kommen, dann werden auch entsprechende Eingaben an die betr. Behörden gemacht werden. — Der hiesige Stadt-Vorsteher bemerkt hierzu, daß dies wohl auch die Ansicht des Kollegiums sei.

e) Die Aufstellung der Rechnung von der Verwaltung der Turnhallen-Bauten. Berichterstatter Stadtm. Müllers. Die Rechnung schließt ab mit 60 045,50 Mk., und zwar sind ausgegeben für den Bau 51 000 Mk., die inneren Einrichtungen 6411 Mk. und die Nebenarbeiten 2 000 Mk. Die Kosten sind aus den Überschüssen der Sportplatz-Einnahmen worden. Der Kostenaufschlag forderte 62 600 Mk. Es ist somit eine Ersparnis von 2555 Mk. erzielt worden. Neben bezeichnete den Abschluß als sehr günstig. Mit der neuen Turnhalle habe die Stadtverwaltung etwas Vorzügliches geschaffen und sie werde der Stadt stets zur Ehre gereichen. Die Entlastung wurde erteilt.

f) Entlastung der Kasse der Haushaltungskasse für 1911. Berichterstatter Stadtm. Eichardt. Einnahme und Ausgabe schließt mit 2322 Mk. ab. Die Entlastung wurde erteilt.

g) Erwerbung von Gelände in der Leichstraße zwecks Erweiterung und Veranlagung der ersten öffentlichen Müll-Verdichtungsstation. Berichterstatter Stadtm. Kollert. Der Eigentümer des Grundstücks, Hofschäfer Wagniger, hat sich mit dem Beschluß der Stadtverordneten, betr. Festlegung der Verkaufslinie dort nicht einverstanden erklärt. Er will das Gelände aus diesem Grunde nicht bebauen, sondern als Lagerplatz benutzen, was aber durchaus nicht im Interesse der Stadt liegt. Um in dieser Angelegenheit eine Vertretung einbringen zu lassen, hat der Magistrat beschlossen, das Gelände, was zur Straße nach der neuen Bebauungslinie entfällt, anzukaufen. Der Eigentümer fordert pro Quadratmeter 14 Mk. Da zu 120 Quadratmeter in Betracht kommen, werden 2100 Mk. einschließlich der Straßenbaukosten, gefordert. Der Berichterstatter empfiehlt Annahme dieses vernünftigen Beschlusses und Bewilligung der geforderten Mittel. Dies geschieht.

h) Bewilligung von Mehrausgaben bei der Kasse der Fürsorge für Augenranke. Berichterstatter Stadtm. Müllers. Für die Einrichtung der Fürsorgestelle hat sich die Verwaltung von Anträgen und Anträgen als notwendig erwiesen. Der Vorstand der Landes-Verdichtungsanstalt hat auf Grund dieses Tatbestandes den Betrag von 200 Mk. mehr und die Funktionen und dem praktizierenden Arzt Dr. med. G. o. o. übertragen werden. Es werden 438 Mk. jährliche Mehrkosten, die von der Vermählung bewilligt werden.

i) Abbruch von Schuppen in der alten Gasanstalt. Berichterstatter Stadtm. Höpfe. Da auch die Schuppen in der alten Gasanstalt abgebrochen werden sollen, da sich die Aufstellung besser bewerkstelligen läßt, hat der Magistrat beschlossen, den Abbruch auszuführen mit der Bestimmung, daß die Einrichtungsarbeiten der Straße zu, in einer Höhe von 2 Meter beibehalten werden muß. Die Stadtverordneten stimmen zu.

j) Eintragung einer Dienstbarkeit in das Grundbuch. Berichterstatter Stadtm. Höpfe. Es handelt sich um 5 Hektar in der früheren Herrschaft nach dem Gemeinde-Grundbuch Nr. 11, deren Veranlagung auf Widerruf in das Grundbuch eingetragen werden soll. Stadtm. Dr. Rabemacher erhob Bedenken dagegen, die Eintragung der Dienstbarkeit in das Grundbuch der Stadt vorzunehmen zu lassen. Die Verpflichtung müsse vielmehr in das Grundbuch der Gemeinde eingetragen werden. Die Gemeinde müsse die Verpflichtung übernehmen, sondern die Stadt, also sei doch die Eintragung der Dienstbarkeit in das Grundbuch der Stadt erforderlich. Stadtm. Dr. Rabemacher beantragte nach eingehenden juristischen Darlegungen, den Antrag nachweislich zu prüfen und heute einen Beschluß nicht zu fassen, da auch die Eigentumsverhältnisse nicht geklärt erschienen. Es sei die Eintragung der Dienstbarkeit überhaupt nicht erforderlich. Stadtm. Wolff erklärte sich hiermit einverstanden. Die Stadtverordneten beschließen demgemäß.

k) Bewilligung von Mitteln zur Anstellung mit Müllern für die zur Jugendpflege bestimmten Räume. Berichterstatter Stadtm. Rabemacher. Zur Anstellung der Räumlichkeiten für die Jugendpflege, die der Nordbürger-Kasse angegliedert worden ist, fordert der Magistrat 200 Mk. Der Berichterstatter hat um Aufschußung und auch über den Zweck der Jugendpflege einige Ausführungen. Die Jugendpflege ist der gewerkschaftlichen Jugendpflege angegliedert worden. Die Teilnahme der Schüler ist eine freiwillige. Die Teilnehmer werden im Sommer durch Ballspiele u. m. beschäftigt, im Winter durch allerhand Unterhaltungen, kleine Unterhaltungs-spiele u. m. Selbst ein Klubier ist bereits gestiftet worden. Die Ausübung der Jugendpflege wird auch finanziell sichergestellt. Der Antrag wurde ohne Debatte angenommen.

l) Verpachtung der Aue- und Grünanlage in der Obplanlage hinter dem Exerzierplatze. Berichterstatter Stadtm. Wittenbecher. Auf Antrag wurde dem Pächter der Grünanlage ein Pachtvertrag von 15 Mt. genehmigt, da die Grünanlage in letzter Zeit immer mehr an Bedeutung gewonnen ist.

m) Verkauf von Gelände an die Landes-Verdichtungsanstalt Sachsen-Anhalt. Auf Antrag des Berichterstatters Stadtm. Dr. Rabemacher erfolgte Veranlagung in gemeinsamer Sitzung.

n) Überkommen von den Landstrafwegen A. G. in Ansbach. Berichterstatter Stadtm. Rabemacher. Die Gesellschaft besitzt mit ihrem Leitungsnetz an zwei Stellen hiesiges Gebiet. Die eine Stelle ist bei Böhm und die andere da, wo die Zuppe in die Galle mündet. Die Stadt hat die Überplanung auf Widerruf genehmigt und für

Ausschreibung.
Die Ausführung der Züchter-, Schloffer- und Wärfelarbeiten für die Einrichtung der Transformatorstation in der Brauhausstraße soll an leistungsfähige Unternehmer vergeben werden.
Die Bedingungen-Unterlagen und Zeichnungen liegen im Bau-Bureau der unterzeichneten Deputation zur Einsicht aus und können daselbst gegen Zahlung von 0,50 Mk für jedes Los entnommen werden.
Die Angebote, für deren Ausführung nichts vergütet wird, sind verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Freitag den 27 Juni d. J. mittags 12 Uhr der unterzeichneten Bau-Deputation einzureichen, in deren Sitzungszimmer zu dieser Zeit die Öffnung der Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber bezw. deren Bevollmächtigten erfolgen wird. Der Zuschlag erfolgt binnen 3 Wochen. Bis dahin bleiben die Bieter an ihr Angebot gebunden.
Die Auswahl unter den Bewerbern oder die Abweisung sämtlicher Angebote bleibt ausschließlich vorbehalten.
Merseburg, den 23 Juni 1913.
Die Bau-Deputation.

Wissensmachung.
Leider kommt es immer wieder vor, daß Reste von Nahrungs- und Genussmitteln aller Art, wie Buretschalen, Semmel- u. Brotreste und a. S. namentlich Obst- abfälle, Kirichen, Erdbeeren, Stachelbeeren und dergl., auf die Straßen geworfen werden und dadurch das dieselben benutzende Publikum auf das ärgste gefährdet. Indem wir darauf aufmerksam machen, daß der Verwerfende verantwortlich ist für das durch seine leichtfertige Handlungsweise etwa entstehende Unheil, eruchen wir das Publikum nicht nur selbst nichts auf die Straße zu werfen, sondern auch das seiner Fürsorge unterstehende Personal und die Kinder auf das Verbotliche und Strafbare dieses Verhaltens sowie solcher Reste ernstlich hinzuweisen.
Merseburg, den 18 Juni 1913.
Die Polizeiverwaltung.

Obst-Verpachtung.
Die Obstnutzung der Gemeinde Wittenkusch soll
Sonnabend den 28. Juni nachm. 6 Uhr im Gasthose zu Wittenkusch verpachtet werden.
Bedingungen im Termin.
Der Gemeindevorsteher.
Brausch.

Obstverpachtung.
Die Obstnutzung der Gemeinde Trarath soll
Donnerstag den 26 Juni nachmittags 2 Uhr öffentlich verpachtet werden. Bedingungen im Termin.
Der Gemeindevorsteher.

Sichere Brotstelle für tüchtige Geschäftsleute
Laden, in welchem seit über 20 Jahr ein Handel mit Futtermitteln, Wehl, Vorkornen betrieben wurde, zum 1. Oktober 1913 zu vermieten im Grundstück Halle a. S., Königsstraße 18. Gegebenen Falls mit Wohnung. Näh. daselbst im Kontor b. D. Schulze, u. beim Hausverwalter G. Benner, Halle a. S., Or. Berlin 1.

1. a. Schweizerkäse, feinsten Tilsiter-, prima Limburger- u. Thüringer Käse empfiehlt

Oswald Tränkner
Bahnhofstraße 10.

Thuringia
Einbruch- Diebstahl-Versicherung gegen billige feste Prämien.
Vertreter: Carl Herfurth.

Preuss. Beamtenverein.
Haupt-Versammlung
Sonnabend den 28. Juni d. J. abends 8 1/2 Uhr in der „Reichstrone“, Zimmer neben dem Saale.
Tagesordnung:
1. Mitteilungen.
2. Rechnungslegung.
3. Festsetzung des Mitgliederbeitrages.
4. Abänderung der §§ 11, 12 und 13 der Satzungen.
5. Verschiedenes.
Der Vorstand.

Schiessklub Centrum
Mittwoch den 26. Juni von abends 8 Uhr an
gemütliches Beisammensein im Bellevue-Garten.
Hierzu ladet freundlich
Der Vorstand.

Dieters Restauration.
In. Herm. Jukt.
Empfehle meinen kräftig bürgerl. Mittagstisch, a 50 Pfg.

Strandhölzchen.
Jeden Mittwoch
Witzfen.

Dieters Restauration
Inb. Herm. Jukt.
Jeden Mittwoch und Freitag
Schlachtfest.

Zum alten Dessauer
Donnerstag Schlachtfest.

hauschl. Wurst
C. Lauth

Donnerstag
hauschl. Wurst
Friederike Vogel, Rohmarkt 17.

Aufmerksame Bedienung. Mässige Preise.

Karl Jänzer
Adolf Schäfers Nachfolger
Merseburg. Entenplan 7.

Spezial-Geschäft für
Leinen- und Baumwollwaren
Bettwäsche Bettfedern Betten

Solide Qualitäten. Grosse Auswahl.
Fernspr. 259.

Die
Buchdruckerei von Th. Rössner
empfiehlt sich zur Anfertigung von

Visitenkarten	Geschäftsbriefen
Verlobungskarten	und Umschlägen
und -Briefen	Rechnungen
Glückwunschkarten	Formularen
Trauerkarten	Programmen
und -Briefen	Werken und
Geschäftskarten	Zeltungsbeilagen

in geschmackvoller Ausführung zu soliden Preisen.
Muster zu Diensten. Schnellste Lieferung.

Wir offerieren billigt die anerkannt
besten Briketts:
Marke Beuna Galon,
Marke Beuna Industrie oder Bruch,
sowie die neue Marke Gallore Galon.
Für Wiederverkäufer günstigste Verkaufsquelle. Alleinvertreter des Verkaufsbureaus der Beunear Kohlenwerke.
Richard Beyer & Co.,
Breite Straße 14 Fernruf 73

Knaben- und Burschen-Sport-Hemden
bei
H. Taitza, Neumarkt Nr. 18,
billig und gut.

Salamander. Zum Kinderfest empfiehlt
alle Sorten Schuh- und Stiefelwaren.
Größte Auswahl. Billigste Preise.
Nur gute Ware.
R. Schmidt,
Markt 12

Steinbachs
parfümierter
Wasch-Extrakt
gewinnt
durch seine Güte und durch seinen Wohlgeruch die Gunst aller Hausfrauen. Vorzüglichstes Rohmaterial, grösste Ergiebigkeit, schon die Wäsche, macht sie weiss u. duftend.
Man beachte die Schutz-Marke
drei Spaten in Silber
— und weise Nachahmungen zurück. —
F. E. Steinbach, Leipzig

Bellevue.
Mittwoch den 26. Juni nachmittags 4-6 Uhr
Abschieds-Künstler-Konzert
Nachdem jeden Mittwoch nachmittags
Konzert im „Neuen Schützenhause“.
Eintritt frei!
Hierzu ladet freundlichst ein
Hermann Ellenberger.

Witze für Merseburg.
 Für diesen Teil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer Tochter gebiethen wir allen herzlichsten Dank.
 Merseburg, den 24. Juni 1913.
Outau Rieck und Frau.

Befanngmachung.
 Von dem Magistrat in Merseburg, als dem durch Beschluß vom 17. Dezember 1887 - Nr. 1038 V - Befestigten Vertreter der Gesamttheit der Beteiligten an den gemeinschaftlichen Angelegenheiten, welche durch den am 31. Dezember 1872 bestätigten Separationsvertrag von Merseburg - St. Buchst. Nr. 72 - begründet sind, ist auf Grund des Gesetzes vom 2. April 1887 (Reg.-S. S. 105) beantragt worden, ihm die Genehmigung zu erteilen zur Veränderung der Parzelle Kartenblatt 6 Nr. 1084/61 mit 5 am von dem im Heft 8 20 Nr. 72 verzeichneten Wege Lit. mm - Seitenlot 6 Nr. 61 - an den Bauunternehmer Richard Juchow in Merseburg für 45,- Mfr. Einmalige Einsprüche gegen diese Befanngmachung sind innerhalb einer Frist von 2 Wochen bei uns anzubringen.

Merseburg, den 14. Juni 1913
Königliche Generalkommission.

Ausschreibung.
 Zwei auf dem alten Gasanfangs-Grundstück befindliche Gebäude (Kohlenkuppen) sollen auf Abbruch verkauft werden. Leistungsfähige Unternehmer werden ersucht, nach Einreichung der Zeichnung und Unterzeichnung der Bedingungen im Bauamt der Baudeputation Angebote bis zum Freitag den 27. d. M. mittags 12 Uhr an die unterzeichnete Deputation einzubringen, wofür bis zu dieser Zeit im Sitzungszimmer der Baudeputation die Zeichnung der Angebote im Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber bezu. deren Bevollmächtigten erfolgen wird. Der Zuschlag erfolgt binnen 2 Wochen. Als dahin bleiben die Bieter an ihr Angebot gebunden. Der Zuschlag ist unanfechtbar und unentgeltlich. Die Auswahl unter den Bewerbern oder die Abminderung sämtlicher Angebote bleibt ausbräuchlich vorbehalten.
 Merseburg, den 23. Juni 1913.
Die Baudeputation.

Die Gartobst- und Pflaumenernte
 der Gemeinde Jägerberg soll **Donnerstag den 26. d. Mts. nachm. 6 Uhr** im Gasthause daselbst verpackt werden. Nachtheiliger werden Bieter eingeladen. Bedingungen im Termin.
Der Gemeindevorsteher.
 Kurtz.

Ein Logis, 2 Stub., 2 Kamm., Küche und Zubehör, 1. Juli oder 1. Oktober zu beziehen.
Neumarkt 17.

Eine Wohnung ist zum 1. Okt. zu beziehen **Breite Straße 20.**

Zwei Wohnungen sind zu vermieten **Leibnizstr. 78.**
Wohnung, 2 Stub., 2 Kamm., Küche, Zubehör, zu vermieten
Otto Steinbrück, Windorf 11.

Parterre-Wohnung Gothardstr. 9 ist zum 1. Oktober zu vermieten.
 2 alte Damen suchen a. 1, 10, 13 Stub., 2 Kamm., Küche im Nord. des Stadth. 1. Et. hoch. Off. u. B. I an die Exped. d. Bl. erb.

Herrschastliche Wohnung, 5-6 große Zimmer, Bad, elektr. Licht, von einz. Herrn zum 1. Okt. gesucht. Angeb. unt. 6 Z in der Exped. d. Corresp. niederzulegen.
Jge. Leute mit 1 Kind suchen Wohnung zum 1. 10.
 im **W. K.** an die Exped. d. Bl. Off. u. B. I an die Exped. d. Bl. erb.

Wohnung Küche mit Zubehör, 2 Kammern, 2 Stub., 2 Kamm., 1. Okt. oder 1. Okt. zu beziehen.
Neumarkt 17.

Eine Wohnung ist zum 1. Okt. zu beziehen **Breite Straße 20.**

Zwei Wohnungen sind zu vermieten **Leibnizstr. 78.**
Wohnung, 2 Stub., 2 Kamm., Küche, Zubehör, zu vermieten
Otto Steinbrück, Windorf 11.

Parterre-Wohnung Gothardstr. 9 ist zum 1. Oktober zu vermieten.
 2 alte Damen suchen a. 1, 10, 13 Stub., 2 Kamm., Küche im Nord. des Stadth. 1. Et. hoch. Off. u. B. I an die Exped. d. Bl. erb.

Herrschastliche Wohnung, 5-6 große Zimmer, Bad, elektr. Licht, von einz. Herrn zum 1. Okt. gesucht. Angeb. unt. 6 Z in der Exped. d. Corresp. niederzulegen.
Jge. Leute mit 1 Kind suchen Wohnung zum 1. 10.
 im **W. K.** an die Exped. d. Bl. Off. u. B. I an die Exped. d. Bl. erb.

Wohnung Küche mit Zubehör, 2 Kammern, 2 Stub., 2 Kamm., 1. Okt. oder 1. Okt. zu beziehen.
Neumarkt 17.

Eine Wohnung ist zum 1. Okt. zu beziehen **Breite Straße 20.**

Zwei Wohnungen sind zu vermieten **Leibnizstr. 78.**
Wohnung, 2 Stub., 2 Kamm., Küche, Zubehör, zu vermieten
Otto Steinbrück, Windorf 11.

Parterre-Wohnung Gothardstr. 9 ist zum 1. Oktober zu vermieten.
 2 alte Damen suchen a. 1, 10, 13 Stub., 2 Kamm., Küche im Nord. des Stadth. 1. Et. hoch. Off. u. B. I an die Exped. d. Bl. erb.

Herrschastliche Wohnung, 5-6 große Zimmer, Bad, elektr. Licht, von einz. Herrn zum 1. Okt. gesucht. Angeb. unt. 6 Z in der Exped. d. Corresp. niederzulegen.
Jge. Leute mit 1 Kind suchen Wohnung zum 1. 10.
 im **W. K.** an die Exped. d. Bl. Off. u. B. I an die Exped. d. Bl. erb.

Wohnung Küche mit Zubehör, 2 Kammern, 2 Stub., 2 Kamm., 1. Okt. oder 1. Okt. zu beziehen.
Neumarkt 17.

Eine Wohnung ist zum 1. Okt. zu beziehen **Breite Straße 20.**

Zwei Wohnungen sind zu vermieten **Leibnizstr. 78.**
Wohnung, 2 Stub., 2 Kamm., Küche, Zubehör, zu vermieten
Otto Steinbrück, Windorf 11.

Parterre-Wohnung Gothardstr. 9 ist zum 1. Oktober zu vermieten.
 2 alte Damen suchen a. 1, 10, 13 Stub., 2 Kamm., Küche im Nord. des Stadth. 1. Et. hoch. Off. u. B. I an die Exped. d. Bl. erb.

Herrschastliche Wohnung, 5-6 große Zimmer, Bad, elektr. Licht, von einz. Herrn zum 1. Okt. gesucht. Angeb. unt. 6 Z in der Exped. d. Corresp. niederzulegen.
Jge. Leute mit 1 Kind suchen Wohnung zum 1. 10.
 im **W. K.** an die Exped. d. Bl. Off. u. B. I an die Exped. d. Bl. erb.

Heute vormittag 9 Uhr verschied nach längeren schweren Leiden in der Königl. Klinik zu Halle unsere liebe Schwester und Tante

Pauline Steigermann.

Dies zeigt in tiefer Trauer im Namen der Hinterbliebenen hierdurch an
Emma Roesner geb. Steigermann.
 Merseburg, den 23. Juni 1913.

Die Beerdigung findet Donnerstag vormittag 10 Uhr von der städtischen Friedhofskapelle aus statt.

Herrschaft. Rittergut von 85 ha an der Bahn Leipzig-Zittau, mit bestem Rüben- und Weizenboden, erntefähig. Sofort zu verk. Gef. Off. unt. C T 149 an Ann.-Exp. Nitz. Gröndler, Halle a. S.

Patentanwaltbüro Sack, Leipzig
 Patentanwälte: Jng. O. Sack, Dr. Jng. F. Spielmann.

Berliner Kursbericht.

Mitteldeutsche Privat-Bank		Zweigniederlassung Merseburg	
Deutsche Fonds.	Zinsf.	Ausländische Fonds.	Zinsf.
Deutsche Reichs-Anl. do. do.	4 87,90 hofg	Argentinien v. 97 do. v. 1905	4 80,90 etbl
Preuss. Staats-Anl. do. do.	4 84,60 hofg	Chilene E.A. v. 1906 do. v. 1908	4 79,80 hofg
Bayr. do. do.	4 84,60 hofg	Brasilien 5% 1911 do. do.	1,00 88,80 hofg
Österr. do. do.	4 84,60 hofg	Japan, Anleihen II do. do.	4 81,25 hofg
Russ. do. do.	4 82,25 hofg	Mex. Konz. von 1905 do. do.	4 86,25 hofg
Span. do. do.	4 82,25 hofg	Oesterr. Konz. Rente do. v. Silber, do. Gold.	4 81,25 hofg
Portug. do. do.	4 82,25 hofg	Russ. v. 1905 do. v. 1902	4 88,20 hofg
Italien. do. do.	4 82,25 hofg	Russ. v. 1905 nk. b. 1917 do. v. 1902 nk. b. 1915	4 88,60 hofg
Gr. Br. do. do.	4 82,25 hofg	Sao Paulo Ets. Grd. Tücken-Loss o. Oph. Ung. Gold-R. do. Kr. S.	4 166,25 hofg
Ung. do. do.	4 82,25 hofg	Slawische Staats-Anl. do. do.	4 94,40 hofg
Österr. do. do.	4 82,25 hofg	Ausl. Anleihen, Prior.-Obligations.	Zinsf.
Poln. do. do.	4 82,25 hofg	Kurs-Klew (gar.) do. v. 1905	4 86,50 hofg
Belg. do. do.	4 82,25 hofg	Monten. Wind. Ob. Bly. Rybnik (gar.) do. v. 1905	4 84,00 hofg
Frankr. do. do.	4 82,25 hofg	Wid. Wäsk. (gar.) do. do.	4 84,00 hofg
Span. do. do.	4 82,25 hofg	Bank-Anleihen.	L.D.V.
Portug. do. do.	4 82,25 hofg	Berliner Handels-Ges. Deutsche Bank	10 156,10 hofg
Italien. do. do.	4 82,25 hofg	Diakon-Gesellschaft do. do.	10 179,70 hofg
Gr. Br. do. do.	4 82,25 hofg	Dresdner Bank do. do.	8 145,00 hofg
Österr. do. do.	4 82,25 hofg	Hess. Privatbank do. do.	7 113,00 hofg
Poln. do. do.	4 82,25 hofg	Nationalb. d. Deutschl. Reichsbank do. do.	6,95 151,00 hofg
Belg. do. do.	4 82,25 hofg	Schwab. Bankverein do. do.	5 110,00 hofg
Frankr. do. do.	4 82,25 hofg	Aktien v. industriellen u. Bergwerks-Ges.	L.D.V.
Span. do. do.	4 82,25 hofg	Allg. Elektricitäts-Ges. Ammerdorfer Papier, Bergmann Elektr. Werke Chem. Fabrik Buckau	— 331,90 hofg
Portug. do. do.	4 82,25 hofg	Deutsch-Oesterr. Bergw.-Ges. (Brunner-Kohlens.) Dessauer Gas Hallesche Maschinenfab. Hamb.-Amer. Packathart Hill's Gasometer Kammeltahl'sche Ilo Bergbau-Ges. Körbendorfer Zucker-Fab. Laurahütte Latten Maschinen Masch.-Fabr. Buckau Norddeutsche Lloyd Phönix Bergw.-A. Rheinischer Montanverein Siemens & Halske	— 372,00 hofg
Italien. do. do.	4 82,25 hofg	Industrielle Obligations-Ges. (Bresl. Bfz.) Gew. Gute Hoffnung Gew. Leimbach Gew. Roeschach	— 122,50 hofg
Gr. Br. do. do.	4 82,25 hofg	— 140,75 hofg	— 252,60 hofg
Österr. do. do.	4 82,25 hofg	— 170,90 hofg	— 372,00 hofg
Poln. do. do.	4 82,25 hofg	— 137,60 hofg	— 141,50 hofg
Belg. do. do.	4 82,25 hofg	— 110,00 hofg	— 431,25 hofg
Frankr. do. do.	4 82,25 hofg	— 139,30 hofg	— 156,30 hofg
Span. do. do.	4 82,25 hofg	— 74,25 hofg	— 122,75 hofg
Portug. do. do.	4 82,25 hofg	— 117,60 hofg	— 246,00 hofg
Italien. do. do.	4 82,25 hofg	— 186,25 hofg	— 203,80 hofg
Gr. Br. do. do.	4 82,25 hofg	— 84,40 hofg	— 100,00 hofg
Österr. do. do.	4 82,25 hofg	— 100,00 hofg	— 100,00 hofg
Poln. do. do.	4 82,25 hofg	— 100,00 hofg	— 100,00 hofg
Belg. do. do.	4 82,25 hofg	— 100,00 hofg	— 100,00 hofg
Frankr. do. do.	4 82,25 hofg	— 100,00 hofg	— 100,00 hofg

Mitteldeutsche Privat-Bank
 Aktiengesellschaft
 Magdeburg - Hamburg - Dresden - Leipzig
 Zweigniederlassung Merseburg.
 Aktienkapital Mk. 60 000 000. Reserven za. Mk. 8 000 000.
 Ausführung aller bankgeschäftlichen Transaktionen.

Dietrich, Ohl und Sander.
 Merseburg, Friedrichstr. 16|18.
 Geschäft für
Dekorations- und Firmen-Malerien.
 Glasschilder in jeder Ausführung.
 Anstriche aller Art.
 Gute Bedienung, Mässige Preise.

Bis zum Kinderfeste
 billige Preise
 für
Schmucknadeln, Sportbürtel, Armbänder, Hosenträger, Broschen, Schärpen, Ketten, Spazierstöcke, Portemonnaies, Haarschmuck, Lederwaren.
Damen-Handtaschen.
Hans Käther, Markt 20.
 Mitglied vom Rabatt-Spar-Verein.

Möbl. Zimmer mit ganzer Pension zu vermieten **Liefer Keller 3, 1 Et., set. Fr. Frankfurt.**
Besser möbliertes Zimmer zu vermieten **Wilmhelmsr. 6, pt.**
Besser u. einfach möbl. Zimmer mit Schlafabz. zu vermieten, zum 1. Juli ab bez. Zu erfragen **Al. Ritterstr. 9 im Laden.**
Gut möbl. Zimmer mit Schreibtisch u. sep. Eing. ab verm. **Näheres Roter Feldweg 1, 1.**
Möbliertes Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten **Burgstr. 9, 1 Et.**
Zur ersten Stelle können Sie in jedem Betrag aber nur auf 4% 1/2 lo fort erhalten durch **Nitz. Gröndler, Oberleub. Wäskstr. 8.**

Tivoli-Theater.
 Heute 8 1/2 Uhr. - Kleine Preise.
Der fidele Bauer.
Gastspiele Steff Schäfer
 Mittwoch 8 1/2 Uhr. Zum 1. Male.
Die Kuppe.
 Operette in 4 Akten von Audran.
 Donnerstag 8 1/2 Uhr. Zum leht. Mal.
Die Förster-Ghrißl.
Als Plätterin in und außer dem Hause empfielt sich **M. Pöschgen, Stutenfr. 3.**
Wäsche zum Waschen und Plätten nimmt an **Frau Bauer, Roter Feldweg 6, pt.**
Wäsche zum Plätten wird angenommen bei **Frau Honneberg, Birtenstr. 5, 1 Et.**
Saubere, anständige Frau sucht noch **Waschen und Reinmachestellen.**
 Zu erfragen in der **Exp. d. Bl.**
 Zum 1. Juli d. F. wird ein **ordentlicher Ferkel** gefucht **Göthigstr. 8.**
Züchtiger Wintergehilfe sofort gefucht. Zu erfragen **Bismarckstr. 2, part. 1.**
Jüng. Klemmergesellen stellt sofort ein **Klemmererei Louis Müller, Gotthardstr. 33.**
Ein Beherling wird sofort gefucht **Reinhold Fröhlich, Glaßstr. 44.**
Gartenfrau sofort gef. **Allypold, Geisler Str. Suche sofort junges Mädchen (14-16 J.) für Geschäft u. Hausb. d. Nähe Merseburg. Off. u. A. Z an die Exped. d. Bl.**
Älteres Mädchen für H. Hausb. 2 Personen, zum 1. Oktober bei hohem Lohn gesucht **Ober-Altenburg 12, 1.**
Jüngeres Dienstmädchen per sofort gefucht **S. Kuchhaus, Friedr. Str. 17.**
Ein ordentl. Dienstmädchen vom Lande wird zum 1. Oktober gefucht **Reinhold Fr. 41.**
Ält., durchaus tüchtiges Mädchen mit guten Empfehlungen in herrschaftlichen Haushalt zu 3 Pers. auf sofort ab 1. Juli gefucht **Frau Darnik, Neumarkt 18, 1.**
 Wegen Erkrankung meiner Aufwartung suche ich für möglichst sofort oder 1. Juli ein nicht zu junges, lauderes Mädchen, das im Kochen sehr gesch. weis. **Gotthardstr. 6, im Laden.**
Ein junger Wolfshund zugekauft **Weihenfelder Straße 59, III.**

Ein guterhalt. Kinderwagen zu verkaufen **St. Giltstr. 7.**
Wohner, sehr gut erhaltener Kinderwagen zu verkaufen **Weiße Bauer 24, 2. Et.**
Ein guterhalt. Kinderwagen zu verkaufen **Unter-Altenburg 12.**
 Ein großer, amerik. Schrank, sich vorzüglich als Warenschrank u. w. eignen, ist preiswert sofort zu verkaufen; desgl. eine noch gut erhaltene, fast neue **Verkleidung** mit ein feiner, fast neuer **Wesung** **Wesung, Schmalstr. 1.**
Ein guterhaltener Herd billig zu verkaufen. Wo? sagt die **Exped. d. Bl.**
Eine Whandotte-Glode mit 18 Stk. Reinigungsstücken billig zu verkaufen **Saalförste 2.**
15 kleine Enten hat abzugeben **Förster, Crehban.**
Ein paar Säuferschweine zu verkaufen **Neumarkt 78.**
 Verkauf von meiner deutschen **Schäferhündin** frei
 drei sieben Wochen alte Welpen, zwei Rüden, eine Hündin m. Echm. **Walbert Storch, Unt.-Altenb. 23.**
Empfehle: Rastfleisch, Schmeer, fettes Fleisch und Hammelfleisch
S. Neumann, Gotthardstr. 30
 Die von Deutschen wachhabende verankalteten und sich all gemeiner Beliebtheit erfreuen
Abendausfahrten finden von jetzt ab **jeden Mittwoch** statt. **Abfahrt 8 Uhr** **Gasthof Grüne Linde**
Waschgefäße repariert billigst und halt ab **S. Neumann, Reuestr. 10.**
Alle Arten Schiffelein werden mit **Draht** überführt **Roter Brüdentrain 13.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
 urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691319130625-15/fragment/page=0010

Correspondent.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk., monatlich 35 Pf.
Bei Bestellung von mehreren Ausgaben; bei Zustellung ins Haus durch unsere Ausreiter in
Stadt und auf dem Lande außerdem Botenlohn; durch die Post 1,20 Mk. außer 42 Pf.
Zuschlag. — Das Blatt erscheint wöchentlich 6 mal nur an den Resttagen nachmittags.
— Redaktions- und Expeditionsgebühren ist nur mit deutscher Wechselrechnung gestattet.
— Die Rückgabe unerwarteter Einlieferungen übernehmen wir keine Verantwortlichkeit.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
8 seitig, illustriertes Unterhaltungsblatt
m. neuest. Romanen und Novellen.
4 seit. landwirtsch. u. Handelsbeil.
mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die erste Belegzahl oder deren Raum für Werbung nach unten
Umgebung 10 Pf. Kleinere Anzeigen 25 Pf. auswärtsige pro Seite
20 Pf. im Restameteil 40 Pf. Bei fortgesetzten Tagen entsprechende Ermäßigung.
Gebühr für Einzelbelegungen nach Vereinbarung. Für Nachlieferungen und Offertenanfragen
besondere Vereinbarung, nach Anweisung mit Vorzugszahlung. Erfüllungsort: Merseburg.
— Annahmestelle für größere Geschäfts-Anzeigen mit am Tage vorher, kleinere
Anzeigen bis spätestens 9 Uhr, Samstagsmorgens bis 10 Uhr vormittags.

Nr. 146.

Mittwoch den 25. Juni 1913.

39. Jahrg.

Die Konserwativen und der Wehrbeitrag.

Wir erhalten folgende Zuschrift: Um die Aufmerksamkeit von Ihren unerwarteten Beschlüssen beim Wehrbeitrag abzulenkten, durch die der Großgrundbesitzer fast völlig von der Beitragspflicht entbunden werden würde, verbreiten die Konserwativen in ihrer Provinzpresse — in den hauptstädtischen Blättern riefen sie es nicht — einen Artikel, der mit faulden Unwahrheiten zu beweisen sucht, daß die Liberalen die Vertreter des Großkapitalismus, Konserwativen und Zentrum aber die Schützer des Mittelstandes sind.

Nachdem der Inhalt der ersten vorläufigen Anträge auf die Stellung des Wehrbeitrages richtig wiedergegeben ist, heißt es in dem konservativen Wochenschrift weiter:

„Diese Anträge zeigen deutlich, daß die Konserwativen im Verein mit dem Zentrum bereit waren, die kleinen Kapitalisten bis zu 50 000 Mark völlig frei zu lassen und die größeren Besitzer entsprechend stärker heranzuziehen, während die Nationalliberalen und die fortschrittliche Volkspartei schon bei 30 000 Mark Vermögensgrenzen und eine kleine, ganz mäßige Staffel einführen wollten.“

Nun haben aber die Konserwativen gegen die Vermögensgrenze von 50 000 Mark gestimmt und auf Nr. 248 der Drucksachen (Antrag Dietrich Graf v. Cammer Zierwitz) unter dem 5. Juni 1913 den Antrag gestellt: „Beitragsfrei sind Vermögen (§ 1 Abs. 1), die den Betrag von 10 000 Mark nicht übersteigen.“

Seine andere Partei wollte so kleine Vermögen zum Wehrbeitrag heranziehen. Von fortschrittlicher Seite war beantragt, erwerbsfähige Personen mit einem veranlagten Vermögen von 30 - 50 000 Mark beitragsfrei zu lassen, insofern ihr Einkommen 3000 Mark nicht übersteigt; außerdem aber beantragten die fortschrittlichen Abgeordneten, in diesen Vermögensstufen den Beitrag, sofern der Haushalt aus mehr als vier Personen besteht, für jede weitere Person um 20 Proz. zu kürzen (sogen. Kinderprivileg).

Bei der Stafflung des Beitrages tappte man zunächst im Dunkeln über die Frage, wieviel Ertrag dabei herauskommen würde; die Konserwativen stellten gar keinen Antrag und erklärten sich gegen die starke Stafflung des Zentrumsantrages. In der kleinen Kommission, die sich

auf 4000 Mark hinuntergehen; bekanntlich stimmte die Mehrheit für 5000 Mark, der fortschrittliche Antrag (Nr. 248 der Drucksachen), der die ursprünglich auch vom Zentrum beantragte Grenze von 7500 Mark wieder herstellen wollte, wurde abgelehnt.

In dem die konservativen Zeitungen solche dreifachen Unwahrheiten vorbringen, wie sie hier obenmäßig zurückgewiesen worden sind, haben sie die Zeit zu schreiben, daß ihre Darstellung auf den offiziellen Anträgen in der Budgetkommission des Reichstages beruhe! Diese von sehr durchsichtigen Motiven getragene Geschichtsklitterung muß rechtzeitig widerlegt werden, was hier mit gesch. hen sei.

Die Verhandlungen der Budgetkommission des Reichstages

haben am Montag zur Beendigung der zweiten Lesung des Wehrbeitrages geschlossen. Man darf anerkennen, daß hier einige nicht unerhebliche Verbesserungen gegenüber den Beschlüssen der ersten Lesung zustande gekommen sind. Und man darf um so eher annehmen, daß die Beratung im Plenum beständemäßig glatt von statten gehen wird.

Bei der neuerlichen Anrechnung der Grundstücke ist die agrarische Tendenz der ersten Lesung einigermaßen abgeschwächt; es wurde wiederum, wie in der Abänderungsvorlage das 25. adde des Ertragswertes als Vermögen anerkennen. Der Versuch der Linken, auch die Veranlagungsbehörden anzuhalten, daß der Verkauf und Ertragswert in Rechnung gezogen werde, wurde leider abgelehnt. Da für die Grundbesitzer, die nur Wohngebäude besitzen, das 25. adde des Ertrages vielfach zu hoch ist, wurde dem Besitzen das Recht gegeben, anstatt des Ertragswertes den gemeinen Wert als Steuergrundlage zu wählen.

Bei den Einkommen ist die Kapitalisierung fallen gelassen worden; diese wäre namentlich um deswillen ungerecht gewesen, weil dabei einmal eine Stafflung der Einkommen stattfand und dann noch einmal eine Stafflung beim Vermögensbeitrag. Gegen diese übertriebene Heranziehung hatte sich die öffentliche Meinung mit Recht gewehrt. Auf Grund eines Kompromißantrages der bürgerlichen Parteien ist die nunmehrige neue Stafflung angenommen.

Entsprechend einer schon in der ersten Lesung gestellten Anregung der fortschrittlichen Volkspartei wurde jetzt ein Antrag Erzberger angenommen, dahingehend, für den Fall, daß der Vorschlag für 1915 eine höhere Einnahme aus dem Wehrbeitrag ergibt, als Ausgaben zu bedenken sind, dann den Wehrbeitrag zur Kürzung des letzten Drittels des Wehrbeitrages bereit zu halten. Dieser Beschluß ist sicherlich mit Vermeidung zu begrüßen, da es nicht angebracht erscheint, Steuern auf Vorrat zu bewilligen.

Übertriebene Härten der ersten Lesung wurden weiter insofern beseitigt, als die eidesstattliche Versicherung bei der Steuererklärung beseitigt und ebenso die Abtrennung der bürgerlichen Ehrenrechte bei falschen Angaben ausgemergelt wurde. Dies war umso nötiger, als es bei manchen Vermögensfeststellungen doch wirklich sehr zweifelhaft ist, wie hoch die einzelnen Objekte im Wert zu bemessen sind.

Eine erfreuliche Bestimmung ist schließlich auch die, daß, wenn zwischen der Erhebung der ersten, der zweiten und der dritten Rate des Wehrbeitrages das Einkommen sich um 40 Proz. und mehr vermindert, dann eine Ermäßigung des späteren Beitrags teiles eintritt.

Alles in allem bedeuten die neuen Beschlüsse eine Abmilderung übertriebener Härten und eine gewisse Milderung des agrarischen Charakters der ersten Beschlüsse. Die Altengeldschaften sind gesichert gegen die Heranziehung ihrer stillen Reserven, und eine Doppelbestimmung für Einkommen und Vermögen ist vermieden.

Die Wahlprüfungskommission des Reichstages

hat die Berichte über die Wahlen der Abgeordneten Ruchhoff (Ztr.) in Köln-Sand und Red (kons.) in

Diegle. Lnd herausgegeben. Für beide Wahlen beantragt die Kommission, die Entscheidung auszuschieben und den Reichstanzler zu ersuchen, die von der Kommission beschlossene Beweisführung vorzunehmen zu lassen.

Abg. Ruchhoff ist bereits im ersten Wahlgang gewählt worden, hat aber nur 14 Stimmen über die absolute Mehrheit erhalten. Der sozialdemokratische Kandidat hatte 24 203, der nationalliberale 8500 Stimmen erhalten, dann landbildeten noch Christlichsoziale, Polen, drei weitere nationalliberale, sozialdemokratische und Zentrumskandidaten. Von den 14 Stimmen Mehrheit hat die Kommission bereits 9 abgegeben, weil die Bestimmungen über den Jollerrraum verletzt waren. Beweis-erhebung soll darüber beschloffen werden, ob 45 Wähler ohne Angabe des Grundes nachträglich in die Wahllisten eingetragen worden sind.

Redt erbautlich ließ sich der Bericht der Wahlprüfungskommission über die Wahl des konservativen Abg. Red in Diegle. Lnd.

Red ist mit 15 000 Stimmen gewählt worden, während der frühere Vertreter des Wahlkreises Koska 9916, ein Sozialdemokrat 939 Stimmen erhielt und 34 Protestler waren. Es sind eine überaus große Zahl von Protestpunkten zu prüfen gewesen, die der für die überlebende Vorsitzende des nationalliberalen Wahlvereins und weitere 15 Wähler erhoben haben.

Da wird erzählt, daß in Wahllokalen vom Wahlvorstand Schnaps an die Wähler verteilt wurde, daß in mehreren Wahllokalen konserwative Stimmgelde auslagen resp. daß Stimmgelde, bevor sie in die Urne gesteckt wurden, aus dem Korb genommen und bestiftigt wurden. In einem Wahllokal wurden Schnaps, Bier und konserwative Stimmgelde verteilt. In einem anderen Wahllokal hat ein Wirtschaftsinjektor den Jostleuten des Vorworts die nationalliberalen Stimmgelde fortgenommen, zerissen und ihnen dafür konserwative Zettel gegeben. Zwei Quisbeffer gaben ihren Leuten je 50 Pfennig mit dem Bemerkten, daß konserwativ zu wählen. In einem anderen Wahllokal wurden die Wähler in ein Benzinmer genommen, ihnen Schnaps und Bier gegeben und dann die liberalen Zettel verstreut. Auch in Jollerräumen sollen konserwative Stimmgelde ausgelegt haben. Auf dem Gang zum Wahllokal in einem Dorf wurden die Wähler aufgehalten, mit Schnaps und Bier traktiert und ihnen die liberalen Stimmgelde abgenommen.

In einem Wahllokal hat der Wahlvorstand sogar während des Wahlablisses zweimal die Urne geöffnet und den Inhalt geprüft, ein Verhölter, das von der Kommission als ein „denkbar größtlicher Verstoß gegen das Wahlgesetz, das den Schutz des Wahlgemeinlichen bewahrt“, bezeichnet wird. In einem anderen Wahllokal hielt der Wahlvorsteher an eine Anzahl Wähler eine politische Ansprache zugunsten des konserwativen Kandidaten. Dort wurden auch Schnaps und Zigarren vom Wahlvorstand verteilt. Als man dort beim Feststellen des Resultats in einem Kewert zwei Stimmgelde vorfand, die ein Wähler die beiden Zettel in die Tasche und holte nach einiger Zeit einen konserwativen Stimmgelde hervor.

Das sind einige Proben aus den vielen Protestpunkter, über die die Wahlprüfungskommission Beweis-erhebung beantragte. Es soll auch Beweis darüber erhoben werden, ob auf Grund ausbreitlichen Beschlusses der Vertrauensmännerversammlung der konserwativen Partei sämtliche Gemeinde- und Amtsdirektor Geld zur Verteilung von Alkohol an die Wähler erhalten und ob dieses Geld auch tatsächlich zur Verteilung von Alkohol an die Wähler verwendet wurde. Daß auch noch andere Verfehlungen vorlaken, wie nachträgliche Eintragung von Wählern, Stimmgabe unberechtigter Wähler, sei nebenbei bemerkt.

Die Kommission war darüber einig, daß die Mehrheit des Gewählten (die doch nicht gering ist) schon dann beseitigt sein könnte, wenn auch nur ein Teil der Protestbehauptungen erwiesen würde.



Die Konserwativen und das Zentrum waren über